Jagd und Naturschutz

Oktober 2010

JAHRGANG 20

Heft 41

Einladung zur Hubertusmesse 2010 und zur Hubertusfeier 2010

LANDESJAGDVERBAND BAYERN e.V.
BEZIRKSVERBAND REGENSBURG e.V.

Anerkannter Naturschutzverband

Schutzpreis für Nichtmitglieder 2,00 €

* Unser Barpreis für einen Dacia Duster 1.6 16V 110 4x2 77 kW. Abbildung zeigt Sonderausstattung

Autohaus kraus

Der Franzose und mehr

Vertragshändler

Neunburger Straße 22 · 92439 Bodenwöhr
Telefon (0 94 34) 94 21-0
Telefax (0 94 34) 39 42
E-Mail: info@autohaus-kraus.de
Internet: www.autohaus-kraus.de

Verkaufsstelle

Lilienthalstraße 2 · 93049 Regensburg
Telefon (09 41) 37 85-0
Telefax (09 41) 37 85-40
E-Mail: info@automobile-kraus.de
Internet: www.automobile-kraus.de

Inhalt

Einladung zur Hubertusfeier 2010 4

Den Jägerschlag erhalten 4

Im Visier 5

Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Untere Jagdbehörde 6–8

Karl Frank

Schießmannschaft 9

Bockenberg: Öffnungszeiten 10

Die Ansitzwaffe 12

Helmut Mader

Die Seltenen VII 14

Dr. Otto Spanner

Wir gratulieren zum Geburtstag 15

Blühende Landschaften 17

Thomas Wutz

Vermarktungswege für Wildfleisch 18–22

Dr. Pio Baur

„Rama dama" im Weintinger Hölzl 23

Claus Guder

Hegegemeinschaft Mintraching 24

Lernort Natur: Mintraching 25

Wir stellen vor: HG Pfatter 363 26

Erich Diermeier

Sünchinger Markt 27

Jagen auch anderswo 28–29

Manfred Gold

Die Fuchsnacht 30–31

Dr. Otto Spanner

Totengedenken 32–33

Wildküche 34

Aufruf der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ihnen vorliegende Mitgliederzeitung lebt von den Artikeln der Mitglieder. Für die nächste Ausgabe unseres Heftes „Jagd und Naturschutz", die im Frühjahr erscheinen wird, benötigen wir noch ein Titelbild, Anregungen, Berichte und Werbeanzeigen.

Bitte setzen Sie sich direkt mit mir (Tel. 09 41 / 5 99 95 27, e-mail: info@armin-gebhard.de), oder der Geschäftsstelle in Verbindung.

Waidmannsheil wünscht Ihnen Ihr Armin Gebhard, Redaktion „Jagd & Naturschutz"

BJV-Mitgliederantrag im Internet unter www.jagd-regensburg.de oder in der Geschäftsstelle

(Titelbild:

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle u. Ausbildungszentrum:
Im Gewerbepark D 30, I. Stock
93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
e-mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Wann erreichen Sie uns?

Ihr Ansprechpartner in der BJV-Geschäftsstelle:
Günter Jaeschke
jeweils Mittwoch und Donnerstag
von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Impressum:

Herausgegeben von: Bezirksjagdverband Regensburg e.V.
im Landesjagdverband Bayern e.V.

Vorsitz: Oberst a.D. Hubertus Mühlig

Geschäftsstelle: Im Gewerbepark D 30, 93059 Regensburg
Telefon: 09 41/ 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
E-Mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Redaktion/Layout: Armin Gebhard, Regensburg

Satz/Repro/Layout: Richard Hofmeister, Saxberg

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag, Furth

Wichtig !

Unter www.jagd-regensburg.de
können Sie kostenfrei
einen Newsletter abonnieren,
der Sie automatisch
über aktuelle Termine informiert!

Antrag auf Mitgliedschaft im BJV unter www.jagd-regensburg.de

Wichtig !

EINLADUNG

Der Bezirksjagdverband Regensburg e.V.

lädt alle Jäger und Freunde der Jagd herzlichst ein

zur

Hubertusmesse

in die Alte Kapelle Regensburg

am 6. November 2010, um 18.00 Uhr

mit den BJV Es-Parforcehornbläsern Laabertal - Regensburg

☆ ☆ ☆ ☆

und zur anschließenden

Hubertusfeier

mit Jägerschlag

im Antoniussaal Regensburg

um 20.00 Uhr

umrahmt von den Bläsergruppen der Kreisgruppe

Das ist des Jägers Ehrenschild, daß er beschützt und hegt sein Wild,
waidmännisch jagt, wie sich's gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Den Jägerschlag erhalten nach altem Waidmannsbrauch

auf der Hubertusfeier im Kolpinghaus am 6. November 2010

Jessika Rehm

Ewald Basl
Matthias Bauer
Michael Bauer
Stefan Bortenhauser
Laszlo Böhm
Albert Dirscherl
Michael Dirscherl
Franz Ebentheuer
Josef Hahn
Georg Jehl
Wulf Klapproth
Walter Kreuzer
Christian Laumer
Siegfried Lehmann
Michael Mägel
Prof. Dr. Wilhelm Minuth
Dieter Schießl
Michael Simon
Graf Florian Strachwitz
Martin Stephan
Philipp Weishaupt
Maximilian Willinger
Oswald Zitzelsberger

vom Kurs 1/2010

Marina Huber
Anna Seiler
Franziska Zink

Rudolf Auburger
Felix Aumer
Karl-Heinz Baumann
Kurt Buchner
Frederik Fritzsche
Michael Hagen
Martin Jordan
Marco Laumbacher
Pascal Nick
Markus Reichl
Thomas Schug
Wolfgang Sturm
Robert Urbanski
Dr. Elmar Vilsmeier
Michael Wieland

Hubertus Ghibelig
Der Vorsitzende

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Vielleicht liegt es an den zunehmend nebligeren Tagen oder am Älterwerden. Tatsache ist, dass mir in dieser Zeit trübe Gedanken durch den Kopf gehen, wenn das Thema „Jagd“ aufkommt.

Vermehrt hört man Stimmen von altgedienten Jägern, die voller Verbitterung und Resignation sagen: „Ich gebe die Jagd auf! Das will ich mir nicht mehr antun. Ständige Abschusserhöhungen, zunehmende Wildschäden, ewiger Ärger mit den Jagdgenossen. Es reicht!“

Und wohin man auch blickt, gerade dieses Jahr hat wieder einmal gezeigt, wie – vorsichtig ausgedrückt – jagdkritisch die Stimmung ist.

Die Forderung „Wald vor Wild“ ist verankert, daran können wir nicht mehr rütteln. In der Staatsforst hat das Profitdenken das Sagen. Holz muss Geld bringen.

Nichts mehr von der Ausgewogenheit von Wald und Wild, letzteres ist ein Schadensfaktor.

Das färbt auf die Waldbauern ab. Das Rosenheimer Modell spukt in immer mehr Köpfen herum.

Das Vegetationsgutachten hat in diesem Sinne gewirkt.

Die Biogasanlagen schießen wie Pilze aus dem Boden. Der Maisanbau nimmt zu, damit die Sauen und der Wildschaden. Warum bei all dem Ärger dann noch die Verantwortung für eine Jagd übernehmen? Warum noch jagen?

Und andererseits: Warum gibt es eine zunehmende Zahl von Mädchen und Jungen, die sich der schweren Jägerprüfung stellen? Warum sind die Kirchen gefüllt, wenn zur Hubertusmesse eingeladen wird? Warum erfreuen sich so viele Menschen am Klang der Jagdhörner? Warum zieht es uns selbst immer wieder ins Revier, trotz des Ärgers?

Vielleicht ist es die Sehnsucht nach einem Leben weg vom Lärm, von den Menschen, vom Fernseher und Computer. Die Sehnsucht danach, Teil des Ganzen zu werden, sowie der Baum, an den man sich lehnt, der Reiher im Schilf oder der Käfer am Grashalm. Die Sehnsucht danach, mit seinen menschlichen Sinnen in der Natur zurechtzukommen, ein einfaches Leben, zumindest für Stunden, zu führen, ein Leben, das nicht vom Geld diktiert wird.

In jeder großen Firma gibt es neuerdings einen sogenannten „Ethikrat“, der darüber wachen soll, dass das Profitdenken nicht überhandnimmt.

Die große Firma „Jägerschaft“ hat seit Jahrhunderten diesen „Ethikrat“. Er spiegelt sich in dem alten Leitspruch wieder:

„Das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild, waidmännisch jagt, wie sich´s gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.“

„Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt“, wer das in sich spürt und als Kompass für sein Handeln nutzt, der kann nicht zur Tötungsmaschine verkommen. Für den ist eine Windwurffläche keine Fläche, die mit Blei gedüngt werden muss.

„Beschützt und hegt sein Wild“ das ist unsere jägerische Verpflichtung, dem Zeitgeist standzuhalten, sich als Anwalt unseres Wildes zu fühlen, weiterzumachen, damit die Jagd auch unseren Kindern und Enkeln erhalten bleibt.

Um das zu erreichen, brauchen wir Unterstützer und Freunde. Die fallen uns heute nicht mehr in den Schoß, sie müssen errungen werden.

Gehen wir auf die Jagdgenossen zu. Suchen wir das Gespräch mit ihnen. Bauen wir Vertrauen auf. Werben wir in der Öffentlichkeit für die Sache Jagd.

In diesem Sinne, Ihnen allen Waidmannsheil

Ihr *Hubertus Mühlig*

Untere Jagdbehörde

Karl Frank

Liebe Jägerinnen und Jäger,

der Amoklauf von Lörrach bringt die Diskussionen über das Waffenrecht erneut in Gang.

Zwei Sätze aus einer überregionalen Wochenzeitung zeigen, wie viele Menschen denken:

„Und wieder setzt eine Diskussion über das Waffenrecht ein, aber Diskussionen retten kein Menschenleben.“ Und „Weshalb fallen die Verschärfungen des Waffenrechts immer so läppisch aus wie 2009?“ (Quelle: DIE ZEIT, 23.09.2010 Nr. 39). Zu diesem Artikel gibt es jetzt (Ende September) bereits 30 Seiten Leserkommentare auf der homepage der „Zeit“, er ist damit der meistkommentierte Artikel zum Thema Gesellschaft.

Natürlich geht die Diskussion an uns nicht spurlos vorüber. Auch ohne weitere gesetzliche Verschärfung wird sich am Vollzug einiges ändern. In erster Linie sehe ich uns bei der Kontrolle und im Rahmen der Beratung bezüglich der sicheren Aufbewahrung in der Pflicht.

So etwas kann als Stichprobe sicherlich immer nur eine Momentaufnahme sein, führt aber gewiss auch zu einer größeren Sorgfalt im Umgang mit Schusswaffen. Im Landkreis Regensburg haben wir derzeit fast 6.000 Besitzer legaler Schusswaffen, es sind ca. 30.000 Schusswaffen erfasst. Die Jäger haben mit durchschnittlich 14 Schusswaffen den höchsten Bestand pro Besitzer, die Sportschützen kommen auf durchschnittlich vier erlaubnispflichtige Waffen.

Aktuelle Informationen in Kurzform

Sichere Aufbewahrung von Schusswaffen

In den vergangenen Monaten haben wir etwa 20 Kontrollen vor Ort durchgeführt. In keinem Fall (auch nicht bei unangemeldeten Kontrollen) haben wir gravierende Verstöße festgestellt. Zweifelsfragen und Unsicherheiten konnten regelmäßig anlässlich der Nachschau geklärt werden.

Wegen der aktuellen Diskussionen und der vielen Fragen, die uns zu diesem Thema immer wieder gestellt werden, sei hier nochmals der Beitrag aus der letzten Ausgabe wiederholt und ergänzt:

- Die sichere Aufbewahrung von Schusswaffen ist Pflicht, sie ist uns von den Waffenbesitzern nachzuweisen (Bringschuld).
  Sie können uns dazu Kaufbelege oder Fotos vorlegen. In jedem Falle werden Sie von uns bei der Ein- oder Austragung weiterer Schusswaffen dazu aufgefordert.
- Den Behörden ist zur Überprüfung der Zutritt zu Räumen zu gestatten, in denen die Waffen aufbewahrt werden. Es kann also stichprobenweise zu unangemeldeten Besuchen von uns kommen. Die Kontrollen werden von Herrn Faltenbacher oder von mir durchgeführt, andere Personen werden dafür nicht eingesetzt.
- Gegenstand der Nachschau ist, ob die nötigen Waffenschränke vorhanden und die Waffen darin aufbewahrt sind, die in Ihren Waffenbesitzkarten eingetragen sind.
- Eingeschränkt wird das „Besuchsrecht“ durch das Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung: die Überprüfung kann nur unter besonderen Voraussetzungen gegen Ihren Willen durchgesetzt werden. Es müssen dafür Tatsachen vorliegen, nach denen die Durchsuchung zur Vermeidung dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit erforderlich ist.
- Die Strafvorschriften für Verstöße gegen die Sicherungspflichten wurden verschärft und damit auch die Anforderungen an Ihre Zuverlässigkeit.

Derzeit kursieren immer wieder auch etwas absurde Gerüchte darüber, wie diese Kontrollen von uns durchgeführt werden und worauf wir alles schauen. In aller Regel wundern wir uns ziemlich darüber, was man uns alles unterstellt.

Sollten Sie unsicher darüber sein, ob Ihre Ausstattung mit Tresoren ausreichend ist oder sonstige Fragen dazu haben (z.B. was noch alles im Tresor drin sein darf), können Sie uns selbstverständlich immer anrufen. Auch die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle hilft gerne und zuverlässig weiter.

Alte Tresore/Banktresore ohne Klassifizierung

In der Praxis stellt sich häufig die Frage, wie die sichere Aufbewahrung nachgewiesen werden soll, wenn es sich um alte Tresore ohne Klassifizierung oder Banktresore handelt. Dazu haben Sie die Möglichkeit, sich von der Kriminalpolizei beraten zu lassen (erreichbar unter Tel. 0941 / 507 – 2775). Die Kollegen dort beraten sehr kompetent und zuverlässig. Aufgrund von deren Expertise können wir dann Ihre Art der Aufbewahrung als gleichwertig anerkennen.

Abschussplanung

Mit vielen Gesprächen und persönlichen Kontakten ist es uns heuer wieder gelungen, die Abschussplanung termingerecht zu erstellen. Ich möchte mich nochmals bei allen beteiligten Revierinhabern, Jagdgenossenschaften und vielen Waldbesitzern für die offene und konstruktive Auseinandersetzung mit der Thematik bedanken.

Es hat sich gezeigt, dass auch in den Bereichen, in denen die waldbauliche Situation noch nicht befriedigend ist, durch eine aktive Beteiligung an allen Verfahrensschritten und eine offene Interessenvertretung gute Ent-

wicklungen angestoßen und Lösungen erarbeitet werden können. Die besten Erfahrungen habe ich wieder mit gemeinsamen Revierbegängen gemacht. Dort ist die Gelegenheit, die jeweiligen Interessen geltend zu machen und die unterschiedlichen Sichtweisen zu klären, am ehesten gegeben.

Bitte seien Sie sich als Revierinhaber immer dessen bewusst, dass Sie mit den Jagdpachtverträgen auch die Verpflichtung übernommen haben, das Eigentum der Jagdgenossen pfleglich zu behandeln und Schäden abzuwehren, soweit es mit jagdlichen Mitteln (Hege, Abschuss und in gewissen Grenzen auch mit Maßnahmen der Reviergestaltung) möglich ist. Der Abschussplan setzt hierfür den zahlenmäßigen Rahmen, ausfüllen und zielgerecht anwenden müssen Sie ihn selber – am besten in enger Abstimmung mit den Grundeigentümern.

Nachtzielgeräte/Jagd mit künstlichen Lichtquellen

In einer der letzten Ausgaben von „Wild und Hund“ /(Nr. 16/2010) wurde darüber informiert, dass der Bayerische Landtag einen Modellversuch zur Jagd auf Schwarzwild mit Nachtzielgeräten durchführen lassen möchte. Ich habe mich bereits mit dem Innen- und dem Landwirtschaftsministerium, in Verbindung gesetzt um dazu Näheres zu erfahren.

Nachtzielgeräte und Lampensets für Schusswaffen sind nach wie vor verbotene Gegenstände im Sinne des Waffengesetzes und dürfen weder besessen noch bei der Jagdausübung verwendet werden. Verstöße werden als Straftaten geahndet und führen in der Regel auch zur Unzuverlässigkeit des Besitzers! Anderes gilt nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Bundeskriminalamtes.

Mit dem Pilotprojekt kommt jetzt schon etwas Bewegung in die Angelegenheit. Die Einzelheiten dazu müssen aber sowohl bei den Ministerien als auch beim Bayerischen Jagdverband erst noch geklärt werden. Der Landkreis Regensburg wird trotz der aktuell großen Schwarzwildproblematik aber voraussichtlich nicht in den Modellversuch einbezogen werden. Dieser beschränkt sich auf die Bereiche, die im Rahmen des Projekts „Brennpunkt Schwarzwild“ des Bayerischen Bauernverbandes besonders untersucht werden.

Schwarzwild

Nach einem ruhigeren Jagdjahr 2008/2009 haben wir in diesem Herbst wieder verstärkt Probleme mit dem Schwarzwild und der Regulierung der von ihm verursachten Schäden. Ich möchte daher wieder einmal auf die Notwendigkeit regionaler (revierübergreifender) Bejagungsstrategien hinweisen. In den Schwerpunktgebieten reicht es offensichtlich nicht aus, das Schwarzwild nur kleinräumig im eigenen Revier zu bejagen.

Einige Revierinhaber konnten in den vergangen Jahren gute Erfahrungen mit gemeinsamen Jagdaktionen machen. Ich möchte Sie daher ermuntern, revierübergreifende Drückjagden zu veranstalten oder zumindest Jagden mit Ihren Reviernachbarn zeitgleich durchzuführen (Bewegungsjagden oder gemeinsame Ansitze zur gleichen Zeit über mehrere Reviere hinweg).

Verkehrssicherung

Über Bedeutung und Auswirkung der Verkehrsicherungspflicht bestehen offensichtlich noch immer große Unsicherheiten. Daher möchte ich nochmals auf folgendes hinweisen:

Wer eine Jagd veranstaltet (d.h. im Rechtssinne eine Gefahrenquelle schafft), ist verpflichtet, möglichst sorgfältig auf die Vermeidung von Unfällen zu achten. Dazu gibt es die vom BJV durchgeführten Seminare zur Absicherung verkehrsreicher Straßen. Die nötige verkehrsrechtliche Anordnung bekommen Sie in der Regel innerhalb von zwei Tagen (Antragsvordruck siehe

www.landkreis-regensburg.de

unter „Formulare“, Stichwort „Straßenverkehrsbehörde“). In dringenden Fällen, vor allem am Wochenende, hat auch die zuständige Polizeiinspektion die Möglichkeit, diese Anordnungen kurzfristig zu erlassen.

Unsere Kolleginnen in der Straßenverkehrsbehörde beraten Sie dazu gerne (Frau Mirbeth oder Frau Scherübl, erreichbar unter Tel.-Nr. 0941/4009-379 bzw. -385).

Bei weniger befahrenen Straßen gibt es auch die Möglichkeit, den Verkehr selbst durch geeignete Maßnahmen zu drosseln (z.B. Warndreieck mit Ergänzungsschild, Absicherung durch Jagdteilnehmer). Der Nachteil ist aber, dass sich damit auch die Verantwortung des Jagdleiters erhöht. Die Verkehrssicherungspflicht trifft ihn als Verursacher einer „Gefahr“ in jedem Fall.

Geflügelpest/-Wildvogelmonitoring

Auch heuer braucht das Veterinäramt wieder einige Stichproben auf aviäre Influenza (Vogelgrippe oder Geflügelpest). Wer bei den herbstlichen Enten- oder Gänsejagden Tupferproben nehmen möchte, wendet sich bitte an Herrn Dr. Baur oder Frau Dr. Wessling (Tel. Nr. 0941/4009-517). Sie werden auch die Abholung der Tupfer und Probenbegleitscheine organisieren.

Wildkatzen

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung. Landwirtschaft und Forsten hat zusammen mit einigen Verbänden einen „Aktionsplan zur Förderung der Wildkatze in Bayern“ entwickelt. Ziel ist es, die Ansiedlung dieser Wildart zu fördern und schon vorhandene Bestände zu sichern. Der Landkreis Regensburg ist bereits teilweise als Lebensraum der Wildkatze oder zumindest als Streifgebiet erfasst. Nähere Informationen dazu können Sie unter www.wildkatze.bayern.de, bei uns oder direkt beim Ministerium anfordern.

Die Wildkatze ist ein jagdbares Tier, für das es aber keine Jagdzeit gibt. Sie ist auch artenschutzrechtlich streng geschützt. Das bedeutet, dass Wildkatzen

Untere Jagdbehörde

ganzjährig von der Jagd zu verschonen ist. Verstöße (auch wenn es sich um Verwechslungen mit der getigerten Hauskatze handeln sollte) sind daher schwerwiegend. Eine Bejagung ist auch nicht im Rahmen des Jagdschutzes zu rechtfertigen.

Geocaching

Ein nicht mehr ganz neues Hobby, das in unseren Wäldern ausgeübt wird (gerne auch nachts) ins das geocaching. Dabei handelt es sich um eine Art technisierte Schnitzeljagd mittels GPS-Geräten. Mit Hilfe von definierten Gitternetzpunkten werden zuvor versteckte Gegenstände gesucht.

Auch diese Freizeitbeschäftigung kann ohne weiteres als Teil des Betretungsrechts (Art. 21 Bayerisches Naturschutzgesetz) frei ausgeübt werden. Etwas anderes gilt nur für organisierte Veranstaltungen. Diese müssten nach dem Naturschutzrecht genehmigt werden.

Vordrucke

und weitere Informationen zum Jagd- und Waffenrecht finden Sie auf der homepage des Landkreises unter

http://www.landkreis-regensburg.de unter der Rubrik „Landratsamt – Formulare“. Anregungen dazu sind uns jederzeit willkommen.

Und so erreichen Sie uns:

Karl Frank:	0941/4009	- 311
Stephan Faltenbacher:		- 310
Gudrun Beer:		- 408
(nur vormittags)		
Gertraud Viehmann:		- 317
(nur Donnerstag und Freitag)		
Telefax:		- 480

e-mail: waffen-jagd@landratsamt-regensburg.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	**08.00 Uhr - 12.00 Uhr**
Montag u. Dienstag	**13.00 Uhr - 15.30 Uhr**
Donnerstag	**13.00 Uhr - 17.30 Uhr**

sowie nach Vereinbarung

Gebrauchtwaffenangebot:

Doppelflinte Simson Kal. 16/70 mit Ejektor und Doppelabzug

Repetierbüchse Mannlicher Schönauer Kal. 7x64 mit Zeiss ZF Diatal 8x56 (Suhler Einhakmontage)

Ferlacher Drilling Kal. 6,5x57R bzw. 16/70 mit Zeiss ZF Diatal 6x42 (Suhler Einhakmontage)

Von Privat preiswert abzugeben, die Waffen sind gepflegt und in gutem Zustand. Bei Interesse wird um Kontakt unter **Tel. 0 94 98 / 89 77** gebeten.

Wer hat Waffen zu verschenken?

Der Jagdverband Regensburg bittet um

WAFFENSPENDEN

für die Jungjägerausbildung.

Sollten Sie überzählige Waffen abgeben wollen, so wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Hofbräuhaus Regensburg

HB

Besitzer: Schafbauer GbR

Hofbräuhaus Regensburg
Waaggässchen 1 (Am Alten Rathaus)
93047 Regensburg

Telefon: 09 41 / 5 12 80

Öffnungszeiten:
Oktober bis April
Montag bis Sonntag 09.00 - 01.00 Uhr

Mai bis September
Montag bis Samstag 09.00 - 01.00 Uhr

Die aktuelle Tageskarte ersehen Sie unter:
www.hofbraeuhaus-regensburg.de

- Edle Biere
- Gut bürgerliche Küche
- täglich aktuelle Karte
- Mittagsmenüs

Regensburg/Oberpfalz wird Sieger des „ersten großen Bayerischen Landesschiessen“

Mit einem Paukenschlag konnten wir die Wettkampfsaison 2010 abschließen.

Nach einem achtbaren vierten Platz bei der Bayerischen Meisterschaft ging es am 28. August nach Amerdingen zum „großen Bayerischen Landesschiessen“.

Dieser Wettkampf wurde vom BJV frisch aus der Taufe gehoben, als Ersatz für die Deutsche Meisterschaft des DJV. Wir erinnern uns; Bayern ist nicht mehr DJV-Mitglied, also haben die bayerischen Schützen dort nichts mehr verloren.

Die Disziplinen wurden leicht verändert, der gefürchtete „Überläufer stehend freihändig“ fiel weg, dafür kam „laufender Keiler von links“ und „Gams aufgelegt 200 m“ hinzu.

Beim Schrot rundeten 15 zusätzliche Parcourtauben zu Trap und Skeet den Wettkampf ab.

Das Ergebnis überraschte alle: Regensburg/Opf vor Dillingen und Niederbayern!

Herzlichen Glückwunsch an die Niederbayern mit Mannschaftsführer A. Renkl!

Insgesamt waren 10 Mannschaften und 75 Teilnehmer am Start.

Das Siegerfoto zeigt Prof. Dr. Moog und Oliver Graf in vornehmer Zurückhaltung in der zweiten Reihe. Der Rest der Mannschaft mit Helmut Mühlbauer, Rupert Meyer und Christian Fuhrmann musste vor der Siegerehrung die Heimreise antreten.

Schießsport
Auer
Ihr Partner für:
- Jagd
- Tresore
- Gravuren
- Pokale
- Sicherheit & Selbstschutz

www.waffen-auer.de

Auer GmbH
93053 Regensburg
Nelkenweg 3
Telefon 0941 72169
Telefax 0941 702536
Parkplätze

CROCKETT & JONES
NORTHAMPTON ENGLAND
MAKERS OF FINE SHOES SINCE 1879

erhältlich bei
Hutchison & Scherer · Armin Gebhard Herrenausstatter · Weiße-Hahnen-Gasse 4-8
Regensburg · Telefon 0941/5999527 · Fax 0941/5999528 · info@armin-gebhard.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

Bockenberg: Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Schießstand Bockenberg

Wintersaison

(15. Dezember 2010 bis 15. Januar 2011 nur Samstag)

Freitag:	12.00 Uhr	bis	17.00 Uhr
Samstag:	9.00 Uhr	bis	17.00 Uhr

Sonntag und andere Tage: nach telefonischer Vereinbarung

Sämtliche Reservierungen und Terminabsprachen nehmen Sie bitte unter folgender Telefonnummer vor:

- ☎ Clemens Obermeier: 01 73/6 78 82 84
- ☎ Jägerhaus Bockenberg: 0 94 53 / 98 14
- ☎ Schießleitung / Kasse: 0 94 53 / 84 02

Schießgebühren Bockenberg:
Für BJV-Regensburg Mitglieder

Kugel:	5 Schuß	2,50 €
	1/2 Stunde	5,00 €
	1 Stunde	9,00 €
Laufender Keiler:	5 Schuß	3,00 €
	1/2 Stunde	18,00 €
	1 Stunde	30,00 €
Kurzwaffe:	10 Schuß	2,50 €
	1/2 Stunde	5,00 €
	1 Stunde	9,00 €
Schrot:	15 Serie	4,50 €
	10er Block	42,00 €

Der neue Touareg: Jetzt Probe fahren.

Handicap 0.

Der neue Touareg.

Der neue Touareg setzt durch stilvolles Design und innovative Technologien neue Maßstäbe. Mit leistungsstarken Motoren und 3,5 Tonnen Zugkraft gibt es kaum ein Hindernis, das er nicht bezwingen kann. Selbst den neuen Umweltstandards wird der kraftvolle SUV gerecht – ohne seine einzigartige Kraft und Dynamik zu verlieren. So wurde er mit einem 8-Stufen-Automatikgetriebe versehen und auf Wunsch erhält er auch einen zukunftsträchtigen Hybridmotor*. So ist und bleibt der Touareg, was er ist – ein Alleskönner.

*Touareg Hybrid, Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,7/ außerorts 7,9/kombiniert 8,2/CO_2-Emission kombiniert: 193 g/km

Ihre Volkswagen Partner

Autohaus West
Ein Betrieb der Jepsen Automobilhandels GmbH
Prüfeninger Straße 135
93049 Regensburg
Tel. 09 41 / 307 22-0
www.autohaus-west.de

Volkswagen Zentrum Regensburg
Ein Betrieb der Jepsen Automobilhandels GmbH
Johann-Hösl-Straße 13
93053 Regensburg
Tel. 09 41 / 78 73-0
www.vw-zentrum-regensburg.de

Die Ansitzwaffe

Wenn ich mich mit meinen Kundschaften und Jungjägern unterhalte und auf die Fragen antworten soll, welche Waffe oder welches Kaliber sie zum Ansitz wählen sollen, kommt man oft in Bedrängnis, ihnen das richtige zu raten. Meine Gegenfrage lautet oft, in welchem Revier sie jagen und mit welchem Wildvorkommen zu rechnen ist. Viele jagen heute in Revieren mit Reh, Sau und Raubwildvorkommen, da ist Vielfältigkeit angesagt, denn man will ja für alles gerüstet und vorbereitet sein.

Ich blicke auf eine fast 40-jährige Jagderfahrung zurück und deshalb will ich hier meine Gedanken weitergeben und eventuell dem einen oder anderen mit einem Tip weiterhelfen.

Um diese Wildarten zu jagen, darf man nicht einseitig gerüstet sein und deshalb ist meine Ansitzwaffe der „ altbewährte Drilling“. Sicher werden etliche sagen „so ein alter Hut“, aber lassen sie mich meine Gedanken weiterführen.

Den Schrotlauf, werden viele sagen, den trägt man sowieso umsonst ins Revier, allerdings macht es schon Freude den Tauber vom Baum zu holen wenn man auf dem Weg zum Hochsitz ist (zu fuß und nicht mit dem Geländewagen).

Einen Fuchs oder Marder am Luderplatz mit Schrot erlegt, das macht dem waidgerechten Jäger schon Freude.

Die kleine Kugel im rechten Schrotlauf max. 22 Hornet als Schonzeitpatrone.

Abzuraten sind von der 5,6 x 50 RM und 5,6 x 52 R oder 222 Rem., dies sind keine Schonzeitpatronen, sie sind viel zu gasdruckstark für den herkömmlichen Drillingsverschluß. Bei der großen Kugel genügt in unseren Revieren die 7 x 57 R, die 7 x 65 R oder die 8 x 57 IRS. Wenn einem Stück Wild ein sauberer Kammerschuß angetragen wird, wirkt er tödlich und das Wild liegt in der Regel nach 50 Meter. Eine Sau mit Waidwundschuß liegt auch mit der 8 x68 S oder 300 Win Mag. nicht am Anschuß und zieht eine lange Wundfährte nach sich. Die Hundeführer wissen davon ein Lied zu singen.

Kann man einen Drilling, der noch gute Läufe hat günstig kaufen und läßt man die Waffe beim Büchsenmacher überarbeiten, das heißt: Verschluß dichten, Schloßteile entrosten, alles neu fetten, Schaft auffrischen, Fischhaut nachschneiden, ein leistungsstarkes Zielfernrohr montieren, dann kann man noch viel Freude und jagdliche Erlebnisse haben.

Schaut man allerdings die hohen Kosten für eine Neumontage des Zielfernrohres an, kann der Büchsenmacher die vorhandene SEM auf eine Schwenkmontage umarbeiten. Die Kosten hierfür sind wesentlich geringer.

Günstige Zielfernrohre mit großem Objektivdurchmesser aber ohne Leuchtabsehen gibt es zur Genüge.

Achten sie bei der Schußleistung darauf, daß die Waffe jeden Tag die gleiche Treffpunktlage hat, Loch in Loch ist nicht so wichtig.

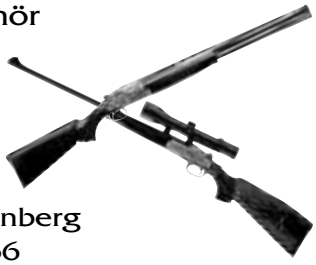
Eine Schußleistung von 40 mm ist vollkommen ausreichend, denn ein Drilling ist sowieso keine Schnellfeuerkanone.

Ermittelt man die Treffpunktlage des linken Schrotlaufes über Ziefernrohr dann hat man eine Ansitzwaffe mit der man seine Freude hat und der Jagderfolg läßt nicht lange auf sich warten.

Waidmannsheil
Waffen Mader Eichlberg

Waffen- und Jagdzubehör

MADER



Helmut Mader

Eichlberg 2 · 93179 Brennberg
Tel./Fax: 09484/952866
oder Tel. 09484/848

- **Beratung vom Jagdpraktiker**
- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwaffen für Jagd und Sport
- Munition
- Wiederladeartikel
- Optik für Tag und Nacht
- Schaftarbeiten und Zielfernrohrmontagen
- Büchsenmacherarbeiten und Reparaturen
- Umarbeiten von Einhakmontagen auf Schwenkmontagen
- Löse Ihre Probleme bei schlechter Schußleistung Ihrer Waffe

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

Professionelle Absicherung Ihrer jagdlichen Risiken

Wer jemanden einen Schaden zufügt, hat diesen zu begleichen. Auf Sie als Jäger trifft es in besonderer Weise zu. Bei Ihren vielfältigen Tätigkeiten besteht ein besonders großes Risiko, weshalb die Jagdhaftpflichtversicherung für Sie eine Pflichtversicherung ist.

Das Produkt der **INTER Versicherungen** überzeugt durch die **attraktiven Deckungssummen**, vor allem aber durch die äußerst **günstigen Prämien**.

Folgende Schadensersatzansprüche sind für Sie abgedeckt:

- **Personenschäden**
  (z.B. Arztkosten, Schmerzensgeld)
- **Vermögensschäden**
  (z.B. Verdienstausfall, Rente)
- **Sachschäden**
  (z.B. Reperaturkosten, Ersatzleistungen)

Info-Scheck

Jagd-Haftpflichtabsicherung

mit Deckungssumme für das kommende Jagdjahr nach Wahl:

➜ 6 Millionen €

pauschal für Personen- u. Sachschäden, 100.000 € für Vermögensschäden

3-Jahresprämie 99,84 €*

➜ 4 Millionen €

pauschal für Personen- u. Sachschäden, 100.000 € für Vermögensschäden

3-Jahresprämie 79,85 €*

Jagd-Unfallversicherung

Jetzt mit Versicherungsschutz bei Zeckenbiss. 30.000 € Invalidität bis 105.000 € Höchstsumme, 10.000 € Todesfall-Leistung, Laufzeit 3 Jahre

Jahresprämie 28,56 €*

Interessiert? Nähere Informationen erhalten Sie bei:
GKM Regensburg-Maximilianstraße · Landesdirektor Günther Braun
Telefon: 09 41 / 69 87 09 11 · Telefax: 09 41 / 69 87 09 19
Mobil: 01 51 / 11 61 74 66 · Email: guenther.braun@gkm-ag.com

GKM®

Die Seltenen VII

Die Nestwurz

Neottia Nidus – Avis, auch Vogelnest genannt, Fam. der Orchideen, Orchidaceae.

Alle Namen beziehen sich auf die nestartig verflochtenen Wurzeln.

Wuchsform: Blattgrünloser Saprophyt (= pflanzl. Organismen bes. Bakterien und Pilze, die tote Substanzen in ihre Ernährungsweise mit einbeziehen. Moderpflanzen) mit mehrjährigem Erdspross, aber nach der Fruchtreife absterbend. Stengel 20 – 40 cm hoch Blüten 1,5 – 2cm groß

Blütezeit; Mai, Juni

Die Nestwurz mit der lederbraunen Farbe von Stängel und Blüten, ganz ohne grüne Blätter, ist eine sonderbare Pflanze. Sie ist in Buchenwäldern nicht selten. Sie kommt in ganz Europa und im gemäßigten Asien vor. In Südeuropa ist sie auf die Gebirge beschränkt. Sie wächst auf humusreichen Böden mit Hilfe eines Wurzelpilzes. Wie bei vielen anderen Orchideen auch, entwickelt sich die Keimpflanze nur, wenn der Embryo vom richtigen Pilz infiziert wird. Die Nestwurz bleibt zeitlebens auf diesen Pilz angewiesen

Die Keimpflanze bildet einen unterirdischen Erdspross, der sich Jahr für Jahr verlängert und nach allen Seiten die kurzen, dicken, verpilzten Wurzeln bildet, deren Gesamtheit das „Vogelnest“ darstellt. Erst nach 10 Jahren ist die Pflanze so weit erstarkt, dass sie einen Blütenstängel treibt und blüht. Nach der Fruchtreife sterben die meisten Exemplare ab. Ausnahmsweise können auch Seitenzweige weiterwachsen. Sehr häufig wandeln sich aber Spitzen von Wurzeln zu Knospen um, die sich wie Sämlinge zu neuen Erdsprossen entwickeln. Daher trifft man die Nestwurz häufig in Kolonien an, sieht aber selten einen Blütenstängel in nächster Nähe eines trockenen Fruchtstandes vom letzten Jahr.

Für die Bestäubung zeichnen hauptsächlich Fliegen verantwortlich, die durch einen muffigen Honigduft, den die Pflanze von sich gibt, angelockt werden. Auch Selbstbestäubung ist möglich. Die Stängel mit den Früchten bleiben oft bis zum Frühjahr stehen. Somit kann der Wind die staubfeinen Samen nach und nach verbreiten.

Dr. Otto Spanner

Waffencheck

Professioneller Check Ihrer Jagdwaffen für alle Waffentypen nur 50,– €!

- Chemische Laufreinigung und Laufprüfung
- Prüfung von Abzugsfunktion
- Prüfung von Verschlussfunktion
- Prüfung der Zielfernrohrmontage (Einstellung und Passung)
- Prüfung des Zielfernrohres auf Schußfestigkeit und Parallaxe
- Überprüfung der Sicherung
- Sichtprüfung der Schäftung (z. B. Risse)
- Einschießen mit angelieferter Munition*

Erforderliche Reparaturen sind nicht im Preis enthalten und werden nach Kostenvoranschlag durchgeführt.
*Falls Munition nicht gestellt wird, wird diese berechnet.

Die ersten 50 Kunden erhalten gratis 1 schwedisches Jagdmesser „Mora“ + 1 Ballistol-Spray 50 ml

Ihre Büchsenmachermeister

Anton Kuchenreuter KG

93413 Cham Fuhrmannstr. 9 09971/1506
92224 Amberg Untere Nabburgerstr. 16 09621/23521
www.kuchenreuter.com kuchenreuter@gmx.de

Dr. jur. Volker Käsewieter

Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Arbeitsrecht
- Zivilrecht
- Vertragsrecht

Außerdem beraten und vertreten wir Sie gerne in allen jagd- und waffenrechtlichen Fragestellungen!

Kanzlei:
Margaretenstraße 14
93047 Regensburg
Telefon: 09 41 / 298 44 79-0
Telefax: 09 41 / 298 44 79-20
e-Mail: kanzlei@ra-kaesewieter.de

Wir gratulieren zum Geburtstag

November 2010

01.11.	Euringer Leonhard	Pfaffenhofen	79 Jahre
01.11.	Pangerl Josef	Altenthann	60 Jahre
02.11.	Gürster Martin	Regensburg	81 Jahre
02.11.	Beer Konrad	Thaldorf	69 Jahre
03.11.	Ipfelkofer Johann	Thalmassing	65 Jahre
04.11.	Croneiß Sigurt	Laaber	67 Jahre
05.11.	Botzler Heinrich	Pfatter	74 Jahre
06.11.	Lensing-Wolff Florian	Neutraubling	80 Jahre
08.11.	Engl Karl	Lappersdorf	75 Jahre
08.11.	Gatt Erwin	Regensburg	79 Jahre
10.11.	Hildner Hermann	Regensburg	60 Jahre
10.11.	Schrödl Ernst	Bach	60 Jahre
11.11.	Engl Hans	Wenzenbach	83 Jahre
13.11.	Schmid Andreas	Pentling	70 Jahre
14.11.	Meier Manfred	Bach	72 Jahre
18.11.	Meumann Ernst	Wenzenbach	80 Jahre
21.11.	Ebner Franz-Xaver	Regensburg	73 Jahre
23.11.	Schrundner Vinzenz	Schierling	82 Jahre
23.11.	Hölzgen Bernhard	Schierling	60 Jahre
27.11.	Seitz Johann	Regensburg	81 Jahre
28.11.	Hecht Robert	Pfatter	60 Jahre
28.11.	Geiger Manfred	Schierling	50 Jahre

Dezember 2010

01.12.	Weickert Wolfgang	Ihrlerstein	66 Jahre
04.12.	Gasper Helmut	Regensburg	80 Jahre
05.12.	Roßkopf Helmut	Obertraubling	75 Jahre
05.12.	Kullik Martin	Geisenfeld	60 Jahre
06.12.	Noglich Josef	Düsseldorf	84 Jahre
06.12.	Völk Sen. Franz	Obertraubling	91 Jahre
07.12.	Neudegger Franz	Regensburg	77 Jahre
09.12.	Söllner Benedikt	Beratzhausen	60 Jahre
11.12.	Büechl Franz	Regensburg	88 Jahre
12.12.	Grüneisl Helmut	Mötzing	76 Jahre
13.12.	Rustler Adalbert	Regenstauf	60 Jahre
13.12.	Simon Joachim	Regensburg	70 Jahre
14.12.	Meßmer Eduard	Bernhardswald	66 Jahre
14.12.	Riederer Josef	Hemau	69 Jahre
16.12.	Dörre Helmut	Regensburg	68 Jahre
16.12.	Zellmer Hermann	Hagelstadt	68 Jahre
17.12.	Bierschneider Hans	Regensburg	71 Jahre
18.12.	Sterr Martin	Regenstauf	70 Jahre
18.12.	Straubinger Werner	Regensburg	66 Jahre
19.12.	Högner Herbert	Regensburg	83 Jahre
19.12.	Nießl Emil	Regensburg	78 Jahre
20.12.	Mader Helmut	Brennberg	60 Jahre
21.12.	Schützmann Erwin	Regensburg	78 Jahre
21.12.	Weinzierl Georg	Obertraubling	73 Jahre
24.12.	Engl Max Jun.	Wenzenbach	66 Jahre
24.12.	Kett Rudolf	Wörth	73 Jahre
24.12.	Hahn Alfons	Pfatter	65 Jahre
25.12.	Rauschmayr Johann	Lappersdorf	79 Jahre
25.12.	Seitz Hans	Beratzhausen	77 Jahre
26.12.	Frenzel Harald	Regensburg	67 Jahre
27.12.	Lippert Klaus	Regenstauf	50 Jahre
30.12.	Hartmann Helmut	Bach	84 Jahre
30.12.	Schock Johann	Mintraching	81 Jahre
30.12.	Zitzelsberger Alfons	Zeitlarn	68 Jahre
31.12.	Butz Sebastian	Zeitlarn-Neuhof	71 Jahre
31.12.	Fellerer Franz	Regensburg	80 Jahre

Januar 2011

02.01.	Eibl Alfons	Laaber	68 Jahre
03.01.	Jobst Alois	Wenzenbach	83 Jahre
04.01	Hendlmeier Andreas	Oberhinkofen	70 Jahre
04.01.	Putz Alfons	Mintraching	72 Jahre
05.01.	Juhasz Josef	Regensburg	80 Jahre
05.01.	Kuchinka Horst	Regensburg	70 Jahre
06.01.	Seidel Frank	Neutraubling	65 Jahre
06.01.	Reiter Hans	Regensburg	68 Jahre
07.01.	Schönleber Fritz	Pettendorf	71 Jahre
09.01.	Lichtinger Ludwig	Aufhausen	76 Jahre
09.01.	Haunschild Ewald	Nittendorf	60 Jahre
12.01.	Babilon Ernst	Obertraubling	74 Jahre
12.01.	Hoenning Freiherr O Caroll	Sünching	71 Jahre
13.01.	Bleicher Michael	Regensburg	71 Jahre
13.01.	Gottmeier Josef	Bernhardswald	73 Jahre
13.01.	Wimmer Josef	Hemau	65 Jahre
13.01.	Bucher Franz	Bernhardswald	50 Jahre
14.01.	Holzer Hans	Mintraching	73 Jahre
14.01.	Zitzelsberger Josef	Zeitlarn	77 Jahre
15.01.	Schilling Hans	Lappersdorf	80 Jahre
15.01.	Wagner Gerhard	Bach	50 Jahre
18.01.	Schott Rudolf	Pettendorf	66 Jahre
21.01.	Bieber Erwin	Barbing	76 Jahre
21.01.	Fleck Adolf	Bad Abbach	79 Jahre
26.01.	Andraschko Heinrich	Zeitlarn	69 Jahre
26.01.	Erbguth Horst	Etterzhausen	73 Jahre
27.01.	Habenschaden Josef	Lappersdorf	65 Jahre
27.01.	Saradeth Alfons	Brennberg	78 Jahre
27.01.	Lehner Hermann	Aufhausen	60 Jahre
28.01.	Blabl Lorenz	Langquaid	83 Jahre
28.01.	Pfaffelhuber Alfred	Regensburg	72 Jahre
30.01.	Christl Karl	Tegernheim	71 Jahre
31.01.	Jockers Rudolf	Beratzhausen	82 Jahre
31.01.	Schönleber Heinz	Pettendorf	75 Jahre

Februar 2011

01.02.	Kerscher Alfred	Zeitlarn	82 Jahre
	Herrschel Werner	Regensburg	76 Jahre
02.02.	Stemerowitz Gerhard	Maxhütte-Haidhof	69 Jahre
03.02.	Dengler Siegfried	Pfatter	65 Jahre
04.02.	Eberwein Hermann	Regensburg	71 Jahre
04.02.	Sandner Josef	Bad Abbach	72 Jahre
06.02.	Scheuerer Josef	Schierling	50 Jahre
08.02.	Baudis Michael	Regensburg	70 Jahre
08.02.	Bleimund Jörg	Regensburg	69 Jahre
08.02.	Dollmann Hans	Regensburg	60 Jahre
10.02.	Bosl Oskar	Fussenberg	72 Jahre
11.02.	Scharff Paul	Regensburg	82 Jahre
11.02.	Plewka Adolf	Regenstauf	50 Jahre
12.02.	Röhsler Erich	Regensburg	82 Jahre
13.02.	Insinger Fritz	Wiesent	67 Jahre
15.02.	Lintl Michael	Regensburg	74 Jahre
15.02.	Siegl Manfred	Bernhardswald	82 Jahre
16.02.	Klisa Heribert	Laaber	60 Jahre
17.01.	Rothdauscher Josef	Regensburg	73 Jahre
18.02.	Schnupfhagn Udo	Pentling	67 Jahre
18.02.	Baudler Hanno Kay	Pfeffenhausen	50 Jahre
19.02.	Schöppl Hubert	Obertraubling	74 Jahre
21.02.	Schiedrich Matthias	Kallmünz	84 Jahre
22.02.	Beck Alfons	Alteglofsheim	67 Jahre
24.02.	Johannsen Jens-Peter	Pentling	68 Jahre
24.02.	Schnelzer Johann	Donaustauf	83 Jahre
24.02.	Gansmeier Helmut	Barbing	67 Jahre
24.02.	Pengler Roland	Pielenhofen	65 Jahre
25.02.	Grüner Willi	Regensburg	65 Jahre
25.02.	Sterner Ludwig	Neutraubling	76 Jahre
26.02.	Riederer Johann	Hemau	78 Jahre
26.02.	Ferstl Karl	Beratzhausen	67 Jahre
28.02.	Scheck Franz-Xaver	Oberroning	75 Jahre

März 2011

02.03.	Hold Heinrich-Wilhelm	Bad Abbach	77 Jahre
03.03.	Kühn Peter	Regensburg	65 Jahre
03.03.	Winter Josef	Wenzenbach	65 Jahre
03.03.	Tausch Fritz	Regendorf	81 Jahre
04.03.	Putz Alfons	Aufhausen	80 Jahre
06.03.	Mägel Michael	Lupburg	50 Jahre
07.03.	Gerhardinger Klaus	Regensburg	76 Jahre
07.03.	Weiss Josef	Geiselhöring	78 Jahre
07.03.	Lang Reinhard	Regensburg	66 Jahre
07.03.	Hinrichs Rolf	Regensburg	66 Jahre
10.03.	Habenschaden Franz	Lappersdorf	68 Jahre
10.03.	Spanner Otto-Heinrich	Regensburg	78 Jahre
11.03.	Hudl Franz	Regensburg	66 Jahre
12.03.	Schmalhofer Johann	Deuerling	60 Jahre
13.03.	Dillinger Josef	Rohr	50 Jahre
16.03.	Hanauer Herbert	Zeitlarn	77 Jahre
17.03.	Allner Manfred	Regenstauf	66 Jahre
17.03.	Blöchl Georg	Sünching	66 Jahre
18.03.	Lochner Klaus-Michael	Tegernheim	67 Jahre
18.03.	Schoenlein Hans Joachim	Laaber	66 Jahre
19.03.	Holzer Josef	Mintraching	71 Jahre
20.03.	Struppler Gerd	Regensburg	71 Jahre
20.03.	Männer Siegfried	Zeitlarn	60 Jahre
23.03.	Melzl Josef	Regenstauf	73 Jahre
24.03.	Brem Josef	Reisach	72 Jahre
24.03.	Schultes Albert	Pfatter	72 Jahre
25.03.	Giglberger Hubert	Regensburg	85 Jahre
26.03.	Walter Gerhard	Bärnau	76 Jahre
26.03.	Röhrl Georg	Hainsacker	70 Jahre
27.03.	Knerr Franz	Hemau	74 Jahre
29.03.	Lösch Hans	Wörth	50 Jahre
30.03.	Messmer Siegfried	Regensburg	72 Jahre

April 2011

04.04.	Dechant Michael	Pielenhofen	75 Jahre
04.04.	Renkawitz Konrad	Pentling	73 Jahre
04.04.	Lindinger Franz	Brennberg	70 Jahre
04.04.	Wacker Udo	Sinzing	67 Jahre
05.04.	Melzl Konrad	Pentling	70 Jahre
06.04.	Klingelhöfer Thomas	Regensburg	68 Jahre
06.04.	Bleier Michael	Regenstauf	68 Jahre
06.04.	Schmid Johann	Pettendorf	80 Jahre
07.04.	Döllinger Anton	Regensburg	76 Jahre
09.04.	Bauer Georg	Niedertraubling	87 Jahre
09.04.	Huber Ferdinand	Regensburg	84 Jahre
10.04.	Gradl Adolf	Regensburg	73 Jahre
11.04.	Mai Paul	Regensburg	76 Jahre
13.04.	Bach Hans	Pielenhofen	70 Jahre
13.04.	Czech Joachim	Donaustauf	77 Jahre
14.04.	Oberberger Klaus	Regensburg	76 Jahre
14.04.	Lamby Hermann	Sinzing	65 Jahre
15.04.	Bremer Karl	Regenstauf	77 Jahre
16.04.	Rappl Fritz	Laaber	74 Jahre
16.04.	Dettenkofer Franz	Alteglofsheim	50 Jahre
17.04.	Prückl Anton	Schierling	75 Jahre
18.04.	Hößl Jürgen	Regensburg	71 Jahre
18.04.	Melzl Fritz	Regensburg	72 Jahre
19.04.	Kron Wolfgang	Obertraubling	71 Jahre
19.04.	Pielmeier Xaver	Pfakofen	78 Jahre
19.04.	Bräu Johann	Bernhardswald	60 Jahre
22.04.	Dürrer Werner	Regensburg	68 Jahre
22.04.	Niedermüller Helmut	Thalmassing	68 Jahre
22.04.	Weber Wolf-Christian	Regensburg	60 Jahre
24.04.	Schulze Dieter G.	Barbing	66 Jahre
25.04.	Kraus Paul Dr. med.	Amberg	92 Jahre
26.04.	Schön Max	Alteglofsheim	80 Jahre
26.04.	Leinisch Holger	Regensburg	72 Jahre
26.04.	Estermeier Michael	Sünching	69 Jahre
28.04.	Schmid Ernst	Brennberg	67 Jahre
30.04.	Blümel Albert	Teugn	60 Jahre
30.04.	Hauber Josef	Regensburg	80 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Mitgliedern!

Leider ist es uns in der Namensliste nicht möglich, allen namentlich zu gratulieren.

Hier finden Sie nur die Jubilare, denen wir zum 50., 60., 65 und dann jährlich zum Geburtstag gratulieren dürfen.

DER DEFENDER

WO EIN DEFENDER IST, IST AUCH EIN WEG.

Seit seiner Einführung im Jahr 1948 ist der Defender Design- und Leistungsmaßstab in seiner Klasse. Seine Zuverlässigkeit, Robustheit und legendäre Leistungsfähigkeit sind weltweit anerkannt und machen ihn zu dem definitiven Allradfahrzeug.

Der Defender 90 Station Wagon 2,4-Liter TD4 – jetzt ab 23 800 €*

* Zuzüglich einmaliger Überführungskosten und Zulassungskosten.

Kraftstoffverbrauch für den Defender 90 Station Wagon 2,4-Liter TD4 in l/100 km kombiniert 10,0; innerorts 12,5; außerorts 9,8. CO2-Emission kombiniert 288 g/km. Die Angaben wurden ermittelt nach dem vorgeschriebenen Messverfahren RL 80/1268/EWG.

DÜNNES

Dünnes Automobile Land Rover
Wellnella Allee 20 · 93059 Regensburg
Tel. 0941 40088-00 · Fax 0941 40088-55
E-Mail: autohaus@duennes.de
www.duennes.de

LAND ROVER

GO BEYOND

Landwirte stellen über 2000 ha Fläche der Natur zur Verfügung

Auf große Resonanz stieß in diesem Jahr bei den Landwirten die freiwillige Flächenstilllegung im Rahmen des Bayerischen Kulturlandschaftsprogrammes. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen werden hochattraktive Rückzugsräume für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt geschaffen.

Im Zuge des Bayerischen Zukunftsprogrammes Agrarwirtschaft und ländlicher Raum bietet das Kulturlandschaftsprogramm den Landwirten die Möglichkeit, Flächen 5 Jahre lang für natur- und landschaftsschützerische Zwecke zur Verfügung zu stellen. Dazu erstellte das Sachgebiet Agrarökologie und Boden am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg oberpfalzweit für jede beantragte Fläche ein agrarökologisches Konzept, in dem die umzusetzenden Maßnahmen mit den Landwirten abgesprochen und genau beschrieben sind. Über 680 Landwirte haben deshalb in den letzten Monaten ein Schreiben aus Regensburg bekommen, wobei schwerpunktmäßig Anträge aus den Landkreisen Neumarkt, Regensburg und Amberg-Sulzbach gestellt wurden.

„Eine Hauptmaßnahme ist die Ansaat unterschiedlicher Blühmischungen auf Ackerflächen, die aus der Produktion genommen werden“, so Thomas Wutz vom Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Regensburg. Diese mehrjährigen Blühflächen mit einer breiten Palette an unterschiedlichen Pflanzenarten wie z. B. Flockenblume, Färberkamille, Johanniskraut oder Lichtnelke bieten aufgrund wechselnder Bestandsdichten vielfältige Lebensräume auch innerhalb einer Fläche und stellen nicht nur für Reh, Hase, Fasan oder Rebhuhn ein ganzjähriges Nahrungs- und Rückzugsgebiet dar. Gerade das Rebhuhn profitiert während der Jungenaufzucht von diesen artenreichen Beständen, in denen der Nachwuchs in den ersten Lebenswochen reichlich Nahrung findet. Aber auch viele Singvögel, wie Goldammer, Feldlerche, Sperling oder Distelfink finden hier Nahrung und Nistmöglichkeiten. Nicht zuletzt werden die vielen attraktiven Blütenpflanzen von unzähligen Insekten, vor allem Bienen, Schmetterlingen und Spinnentieren besucht.

Attraktive Blütenmischung im ersten Jahr

„Es ist keine Seltenheit, in diesen Flächen so ansehnliche Falter wie den Admiral, den Distelfalter oder den Schachbrettfalter aber auch die noch beeindruckenderen Segelfalter und den Schwalbenschwanz zu beobachten“ so Wutz.

Neben der Anlage von Blühflächen werden im Rahmen der agrarökologischen Konzepte auch Puffer- und Saumstreifen entlang von Waldrändern, Hecken und Gewässern geschaffen, Pflegemaßnahmen auf Wiesenflächen extensiviert und Dauerstrukturen wie Hecken und Streuobstanlagen neu angelegt.

Honoriert wird der Produktionsausfall auf diesen Flächen mit einer Grundförderung von 200 Euro pro Hektar zuzüglich einer von der Bodenqualität abhängigen Zulage.

All diese Maßnahmen schaffen ökologisch bedeutsame Übergangsbereiche zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen und naturnahen Lebensräumen, fördern ein ökologisches Verbundsystem und bereichern unsere Kulturlandschaft. Als achtsamer Spaziergänger werden Sie sicher eine solche Fläche entdecken können.

Schachbrettfalter an einer Flockenblume

Für fachliche Rückfragen:
Thomas Wutz
Sachgebiet Agrarökologie und Boden
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg
Im Gewerbepark A 10
93059 Regensburg
Tel.: 0941 2083 -153
Mail:
Thomas.Wutz@aelf-re.bayern.de

Vermarktungswege für erlegtes Wild, Wildfleisch und daraus hergestellte Erzeugnisse durch den Jäger

I. Rechtsgrundlagen

Die hygienische Behandlung von erlegtem Wild sowie dessen Abgabe ist durch zahlreiche EU- und Bundesvorschriften geregelt (s. Abb. 1). Diese haben das bis 31.12.2005 geltende Fleischhygienegesetz abgelöst.

Abb. 1: Rechtsvorschriften

1. EU-Vorschriften
   - Basisverordnung VO (EG) Nr. 178/2002
   - Hygienepaket VO (EG) Nr. 852/2004; 853/204, 854/2004
   - Überwachungsverordnung VO (EG) Nr. 882/2004
   - Verordnung (EG) Nr. 2075/2005

2. Nationale (Bundes-) Vorschriften
   - Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)
   - Tierische Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier. LMHV)
   - Tierische Lebensmittel-Überwachungsverordnung

Für die Abgabe von erlegtem Wild durch den Jäger hat der Gesetzgeber eine Reihe von Erleichterungen vorgesehen. Dies wird damit begründet, dass der Jäger im Zuge der Jägerausbildung und Jägerprüfung ein fundiertes Wissen über die hygienische Beurteilung und Behandlung des Wildbrets nachweisen kann.
Im Zusammenhang mit der Vermarktung durch den Jäger ist auf einige nationale Rechtsvorschriften bzw. Begriffsbestimmungen besonders hinzuweisen:

- – Abgabe kleiner Mengen von erlegtem Wild und Wildfleisch an Endverbraucher oder örtliche Einzelhandelsunternehmen zur direkten Abgabe an den Endverbraucher:
  – kleine Menge = Strecke eines Jagdtages
  – Endverbraucher = Der letzte Verbraucher, der das Lebensmittel nicht im Rahmen seiner Tätigkeit eines Lebensmittelunternehmers (z. B. Metzgerei, Gastronomie, Verkaufsladen) verwendet
  – örtlich = Abgabe an Einzelhändler im 100 km – Umkreis vom Erlege- oder Wohnort des Jägers

- Erlegen = Töten von Groß- und Kleinwild nach jagdrechtlichen Vorschriften
  (nicht nur Schuss, auch mittels „kalter“ Waffen). Wildtötung durch Verkehrsunfall ist kein(!) Erlegen.

- Grundsätzlich besteht Pflicht zur Anmeldung zur amtlichen Fleischuntersuchung, wenn vor oder nach dem Erlegen des Wildes bedenkliche Merkmale (s. Abb. 2) festgestellt werden, oder anders ausgedrückt: Es besteht keine amtliche Untersuchungspflicht, wenn keine bedenklichen Merkmale vorliegen.

Abb. 2: Merkmale, die das Fleisch als bedenklich erscheinen lassen

1. abnorme Verhaltensweisen oder Störungen des Allgemeinbefindens;
2. Fehlen von Anzeichen äußerer Gewalteinwirkung als Todesursache (Fallwild);
3. Geschwülste oder Abszesse, wenn sie zahlreich oder verteilt in inneren Organen oder in der Muskulatur vorkommen;
4. Schwellungen der Gelenke oder Hoden, Hodenvereiterung, Leber- oder Milzschwellung, Darm- oder Nabelentzündung, bei Federwild Entzündung des Herzens, des Drüsen- oder Muskelmagens;
5. fremder Inhalt in den Körperhöhlen, insbesondere Magen- und Darminhalt oder Harn, wenn Brust- oder Bauchfell verfärbt ist;
6. erhebliche Gasbildung im Magen- und Darmkanal mit Verfärbung der inneren Organe;
7. erhebliche Abweichungen der Muskulatur oder der Organe in Farbe, Konsistenz oder Geruch;
8. offene Knochenbrüche, soweit sie nicht unmittelbar mit dem Erlegen in Zusammenhang stehen;
9. erhebliche Abmagerung;
10. frische Verklebungen oder Verwachsungen von Organen mit Brust- oder Bauchfell;
11. Geschwülste oder Wucherungen im Kopfbereich oder an den Ständern bei Federwild;
12. verklebte Augenlider, Anzeichen von Durchfall, insbesondere im Bereich der Kloake, sowie Verklebungen und sonstigen Veränderungen der Befiederung, Haut- und Kopfanhänge sowie Ständer bei Federwild sonstige erhebliche sinnfällige Veränderungen außer Schussverletzungen

- Wildschweine, Sumpfbiber, Dachse oder andere Tiere, die Träger von Trichinen sein können, unterliegen der amtlichen Untersuchung auf Trichinen, wenn sie zur Abgabe als Lebensmittel bestimmt sind.

- Abgabe von erlegtem Wild oder Wildbret nur durch ausreichend geschulte Jäger:
  ➢ Bei Personen, die nach dem 1. Februar 1987 die Jägerprüfung bestanden haben, werden ausreichende Kenntnisse auf den Gebieten des Körperbaus (Anatomie), der Lebensfunktion (Physiologie), des normalen und abnormalen Verhaltens und der krankhaften Veränderungen des Wildes sowie der hygienischen Anforderungen im Umgang mit Wild vermutet.
- Kundige Person:
  ➢ Ausreichend geschulte Person, die das erlegte Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen kann.
  ➢ Bayer. Jagdverband bietet Jägern Kurse zur „ausreichenden Schulung zur kundigen Person“ an, Teilnehmer erhält einen entsprechenden Schulungs-Nach-

Abb. 3: Durch kundige Person auszustellende Bescheinigung

Bescheinigung

Nach Verordnung (EG) Nr. 853/2004 Nummer _____/Jahr _____
Anhang III Abschnitt IV

Name und Anschrift der untersuchenden kundigen Person

_____

_____

_____

Tel.: _____

Feststellung der Kundigen Person:

Wildart: Nr. Erlegungsdatum: Jagdrevier:

Feststellungen (zutreffend ankreuzen):

☐ Für die Tiere mit Nr.

_____

- wurden vor dem Erlegen vom Erleger keine Verhaltensstörungen des Tieres beobachtet
- wurden bei der Untersuchung des Wildkörpers und aller Eingeweide von mir keine auffälligen Merkmale beobachtet, die darauf schließen lassen, dass das Fleisch gesundheitlich bedenklich sein könnte
- besteht kein Verdacht auf Umweltkontamination

☐ Folgende auffälligen Merkmale/Verhaltensstörungen/Verdacht auf Umweltkontamination wurden von mir festgestellt (jeweils Nr. des Tieres und genaue Beschreibung):

_____

_____

Folgende Teile sind beigefügt:
Kopf, außer Hauer, Geweih und Hörner, sowie alle Eingeweide außer Magen und Gedärme

_____
Datum, Unterschrift der Kundigen Person

Abb. 4: Registrierung

Meldung

nach Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 852/2004
über Lebensmittelhygiene

Lebensmittelunternehmer haben nach Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 über Lebensmittelhygiene der zuständigen Behörde die ihrer Kontrolle unterstehenden Betriebe **zu melden**.
Lebensmittelunternehmen sind gemäß Artikel 3 Ziffer 2 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 alle Unternehmen gleichgültig, ob sie auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind oder nicht, die eine mit der Produktion, der Verarbeitung und dem Vertrieb von Lebensmitteln zusammenhängende Tätigkeit ausführen. Nicht zu den Lebensmitteln gehören z. B. lebende Tiere, soweit sie nicht für das Inverkehrbringen zum menschlichen Verzehr hergerichtet worden sind und Pflanzen vor dem Ernten.

Besteht ein Lebensmittelunternehmen aus mehreren Betriebsstätten, hat die Meldung **für jeden Betrieb gesondert zu erfolgen.**

Bei Änderung der Daten hat unverzüglich eine Änderungsmeldung zu erfolgen.

Art der Meldung ☐ Anmeldung ☐ Änderung ☐ Abmeldung

Bezeichnung und Adresse der Betriebsstätte (soweit abweichend von Kontaktadresse)

Name:

PLZ: Ort:

Straße:

Kontaktdaten des Lebensmittelunternehmers:

Name: Vorname:

PLZ: Ort:

Straße:

Telefon: Fax:

Handy: E-Mail:

Betriebsart / Tätigkeit

☐ Erzeuger (Urproduktion)
☐ Hersteller, die im wesentliche auf der Einzelhandelsstufe verkaufen
☐ Hersteller/Abpacker
☐ Einzelhändler
☐ Dienstleistungsbetrieb
☐ Sonstiges

Angaben zum Produktsortiment

Unterschrift: Ich bestätige die Angaben der Meldung mit meiner Unterschrift

Ort, Datum

Unterschrift Lebensmittelunternehmer

weis. Bei bestandener Jagdprüfung ab 01.01.2006 ist keine zusätzliche Schulung als „kundige Person“ erforderlich.

➢ Kundige Person stellt eine Bescheinigung (s. Abb. 3) aus, wenn erlegtes Wild an einen EU-zugelassenen Wildbearbeitungsbetrieb abgegeben werden soll. Bescheinigung ist für den amtl. Tierarzt des Empfängerbetriebes bestimmt und dem Stück beizufügen.

– Wenn in der Bescheinigung keine gesundheitlich bedenklichen Merkmale vermerkt sind, kann Großwild (Haarwild) in der Decke ohne Kopf und ohne Organe sowie Kleinwild (Hasen/Kaninchen/Federwild) an den Betrieb abgegeben werden. Achtung: Bei trichinenuntersuchungspflichtigen Wildbeständen ist immer Kopf (ohne Hauer) und Zwerchfell beizufügen.
– Wenn hingegen in der Bescheinigung gesundheitlich bedenkliche Merkmale aufgeführt sind, sind beim Großwild Kopf (außer Hauer, Geweih und Hörner) sowie alle Eingeweide (außer Magen und Gedärme) mit abzugeben; Letzteres trifft auch zu, wenn keine Bescheinigung einer kundigen Person vorliegt. (Es erscheint fraglich, ob bei Vermerk von gesundheitlich bedenklichen Merkmalen und bei fehlender Bescheinigung der Betreiber eines EU-zugelassenen Wildbearbeitungsbetriebes das Wild annimmt).

- Rückverfolgbarkeit:
  Im Falle einer lebensmittelbedingten Erkrankung ist aus Gründen der Schadensermittlung wichtig zu wissen: Wer war der Lieferant (woher kam das Lebensmittel) und wer war der Empfänger (an wen wurde das Lebensmittel abgegeben). Auch der Jäger hat das Prinzip der Rückverfolgbarkeit zu berücksichtigen, in dem er Nachweise (z.B. Dokumentation in der Streckenliste) darüber führt, woher das Wild (Erlegungsort) stammt und an welchen Betrieb das erlegte Wild, zerwirkte Wildfleisch oder Erzeugnisse aus Wildfleisch geliefert wurde; die direkte Abgabe an Endverbraucher (Privatperson) ist nicht zu dokumentieren.

- EU-zugelassener Wildbearbeitungsbetrieb:
  ➢ ein von der zuständigen Behörde (in Bayern: Bezirksregierung) gemäß EG-Verordnung Nr. 853/2004 zugelassener Betrieb
  ➢ darf bearbeitetes Wild in alle EU-Länder verbringen (vermarkten)
  ➢ darf zur weiteren Bearbeitung (Enthäuten, Zerlegen etc.) nur Wild in der Decke und nur im frischen (kein vorheriges Gefrieren) Zustand annehmen
  ➢ das angelieferte Wild in der Decke unterliegt der amtl. Untersuchung (Fleischbeschau, evtl. Trichinenuntersuchung) durch einen amtl. Tierarzt
  ➢ Wenn die Bescheinigung einer kundigen Person über fehlende gesundheitlich bedenkliche Merkmale vorliegt, darf der EU-zugelassene Betrieb das Wild in der Regel ohne Kopf und ohne Organe zur Bearbeitung annehmen (Ausnahme: trichinenuntersuchungspflichtige Tierarten (Wildschwein, Dachs u.a.): immer Kopf (ohne Hauer) und Zwerchfell beifügen).

- Registrierung (Eintragung) nach EG-Verordnung Nr. 852/2004:
  ➢ Der Jäger (= Lebensmittelunternehmer) hat sich, sofern er eine mit der Produktion, der Verarbeitung und dem Vertrieb von Lebensmitteln zusammenhängende Tätigkeit ausübt und unabhängig, ob diese Tätigkeit mit Gewinnabsicht oder nicht betrieben wird, unter Angabe von Adresse und Art der ausgeübten Tätigkeit (z. B. Beliefern eines Einzelhändlers (Metzgerei, Gastwirtschaft etc.) mit Wild in der Decke oder zerwirktem Wildfleisch) bei der zuständigen Lebensmittelüberwachungsstelle zu melden, d.h. registrieren zu lassen (s. Abb. 4).

II. Vermarktung für erlegtes Wild

Wildbret kann wie folgt abgegeben bzw. vermarktet werden:

- durch den Jäger
- Vermarktung über Einzelhandel (z. B. Metzgerei, Gastronomie)
- Vermarktung über EU-zugelassenen Betrieb (z. B. Wildbearbeitungsbetrieb)
  In Abb. 5 sind die Abgabemöglichkeiten für erlegtes Wild und Fleisch und /-erzeugnisse durch den Jäger aufgeführt.

Abb. 5: Abgabemöglichkeiten von kleinen Mengen erlegten Wildes durch den Jäger

1. Abgabe in der Decke an
   ➢ Endverbraucher
   ➢ Einzelhändler
   ➢ EU-zugelassene Wildbearbeitungsbetriebe

2. Abgabe von zerwirktem Wildbret, nur an
   ➢ Endverbraucher
   ➢ Einzelhändler

3. Abgabe von Erzeugnissen aus Wildfleisch, nur an
   ➢ Endverbraucher

Nachfolgend werden die verschiedenen Vermarktungswege durch den Jäger detailliert beschrieben:

1. Abgabe von Wild in der Decke

a) an ***Endverbraucher***
Bedingungen:
– Jäger prüft das lebende sowie das erlegte Wild auf gesundheitlich bedenkliche Merkmale; falls derartige Mängel vorhanden, ist vor Abgabe der amtl. Tierarzt einzuschalten
– Trichinenuntersuchungspflichtiges Wild ist der amtl. Untersuchung zuzuführen
– Abgabe nur in kleinen Mengen (= Tagesstrecke)

b) an ***örtlichen Einzelhändler***
Bedingungen:
– an dieselben Bedingungen wie unter Nr. 1 a
– Abgabe im Umkreis von 100 km um den Erlege- oder Wohnort des Jägers

- Abgabe an Einzelhandelsbetrieb (z. B. Gastronomie, Metzgerei o.ä.) zur direkten Abgabe an Endverbraucher
- Rückverfolgbarkeit ist sicherzustellen (z. B. Rechnung, Lieferschein, Streckenliste)

c) an ***EU-zugelassenen Wildbearbeitungsbetrieb***
Bedingungen:
- Bescheinigung einer kundigen Person über eventuell gesundheitlich bedenkliche Merkmale ist dem Wild mitzugeben
- ausschließliche Abgabe von frischem, d. h. nicht gefrorenem Wild in der Decke
- Rückverfolgbarkeit ist sicherzustellen
- Registrierung bei zuständiger Lebensmittelüberwachungsbehörde ist erforderlich

2. Abgabe von zerwirktem Wild (einschließlich aus der Decke geschlagenem oder abgeschwartetem Wild)

a) an ***Endverbraucher***
Bedingungen:
- dieselben Bedingungen wie unter Nr. 1 a)
- Besonderheit: Jäger darf auch über den Wochenmarkt vermarkten
- Registrierung bei zuständiger Lebensmittelüberwachungsbehörde erforderlich
- Hygienebedingungen für das Enthäuten und Zerwirken beachten (Vorschriften wegen Wildkammer und allgemeine Hygienevorschriften siehe Abb. 6).

b) an ***örtlichen Einzelhandel***
Bedingungen:
- dieselben Bedingungen wie unter Nr. 2 a
- im Umkreis von 100 km um den Erlege- oder Wohnort des Jägers
- Einzelhandel darf zerwirktes Wildbret direkt an Endverbraucher abgeben
- Rückverfolgbarkeit ist sicherzustellen (z.B. über Streckenliste)

3. **Abgabe von durch den Jäger hergestellten Erzeugnissen aus Wildfleisch**
(z.B. Salami, Räucherwaren)

a) nur an ***Endverbraucher***
Bedingungen:
- kleine Mengen (Tagesstrecke)
- Hygienebedingungen: wie bei „zerwirktem Wild (s. Abb. 6), zusätzlich Anlage 5 der Tier. Lebensmittelhygiene-Verordnung
- Registrierung als Einzelhandel
- Eventuell Beachtung gewerberechtlicher Vorschriften

Falls ein Jäger einen unter Nr. 1 c, 2 a und b sowie 3 a beschriebenen Vermarktungsweg beschreitet, ist zuvor eine Registrierung, d. h. Meldung von Adresse und Angabe der Tätigkeit an die zuständige Behörde (Lebensmittelüberwachungsbehörde) vorzunehmen.
Ferner empfehlen wir, vor einer Vermarktung mit der Lebensmittelüberwachungsbehörde eine Vor-Ort-Besprechung zu vereinbaren; hierbei können maßgeschneiderte Umsetz-ungsvorschläge besprochen und somit unnötige Kosten vermieden werden.

Dr. Pio Baur
Landratsamt Regensburg
– Veterinäramt –

Abb. 6: Hygienebedingungen für das Enthäuten und Zerwirken

Wildkammer (Räume zum Sammeln von Groß- und Kleinwild nach dem Erlegen) muss folgende Voraussetzungen erfüllen:
- eine geeignete Kühleinrichtung, wenn auf andere Weise eine gründliche Auskühlung des erlegten Wildes nicht erreicht werden kann,
- einen geeigneten Platz zum Enthäuten und Zerlegen, wenn diese Arbeiten darin ausgeführt werden,
- in den Räumen und gegebenenfalls in Wildkammern gilt für die Bearbeitung des erlegten Wildes Folgendes:
  - ➢ Untersuchungspflichtiges erlegtes Wild ist so rechtzeitig der Untersuchung zuzuführen, dass Veränderungen bei der amtlichen Untersuchung erkannt und beurteilt werden können,
  - ➢ Erlegtes Großwild ist auf Ersuchen des amtlichen Untersuchers zur Untersuchung zu enthäuten; der Brustkorb ist zu öffnen. Die Wirbelsäule und der Kopf sind längs zu spalten, wenn nach Feststellung des Untersuchers gesundheitliche Gründe dies erforderlich machen. Erlegtes Großwild in der Decke darf nicht eingefroren werden,
  - ➢ Großwild in der Decke oder Kleinwild in der Decke oder im Federkleid darf Fleisch von erlegtem Wild nicht berühren.

Allgemeine Hygienevorschriften sind zu beachten:
z. B. Sauberhaltung, Reinigung und Desinfektion der Betriebsstätten, Schädlingsbekämpfung, Handwaschbecken, Boden und Wände leicht zu reinigen und desinfizieren, korrosionsfeste Einrichtung und Ausrüstung, Lagertemperatur: Tierkörper und Fleisch von Großwild bei höchstens + 7° C, Kleinwild bei höchstens + 4° C.

„Rama dama" im Weintinger Hölzl

Auch heuer wieder gemeinsame Naturschutzaktion von Hundefreunden und Jägern

Fleißige Helfer nach getaner Arbeit mit der „Tagesstrecke" (v.l.: Larissa Rösch, Vorsitzende der Burgweintinger Hundefreunde, Herr Geißler vom Regensburger Amt für Abfallentsorgung und Günther Reichhard, EJR Ziegelhof)

„Rama dama" hieß es heuer schon zum vierten Mal im „Weintinger Hölzl". Die Hundefreunde Burgweinting sowie die sechs Jäger aus den Revieren EJR Ziegelhof und GJR Oberisling machten sich an die gemeinsame Beseitigung der in diesem Naherholungsbiet „entsorgten" Müllberge.

Rund 30 Hundefreunde und Naturliebhaber rückten so an einem Samstagnachmittag Anfang April aus – alle bewaffnet mit Müllgreifern und -säcken, die die Stadt Regensburg zu Verfügung gestellt hatte. An dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Geißler vom Amt für Abfallentsorgung, der jedes Jahr seinen freien Samstag opfert und tatkräftig mithilft.

Die Müllmenge, die in gut drei Stunden zusammengetragen wurde, hat das Ergebnis der Vorjahre nochmals deutlich übertroffen. Das Umweltbewusstsein der Bevölkerung scheint sich also nicht zum Positiven zu entwickeln. Im Anschluss luden die Jäger alle Helfer zu einer Brotzeit ein. Denn ebenso wie die Aktion selbst ist es schon Tradition geworden, dass der von der Stadt Regensburg hierfür ausgelobte Geldbetrag einem gemeinnützigen Zweck zugute kommt.

Und auch in diesem Jahr enttäuschte der Osterhase die Kinder nicht und belohnte sie für ihren Fleiß mit Osternestern, die er beim Papsthain versteckt hatte.

C. Guder

KCM

Jagd- und Sportwaffen GmbH

Im Gewerbepark C 50
93059 Regensburg
Direkt an der Donaustauferstraße

Telefon: 0941/ 4 61 08-66

Ihr Fachmann für Jäger, Sportschützen und Sammler

Waffenschränke, Sportwaffen, Wiederladeartikel, Gebrauchtwaffen, Jagdzubehör
Jagdwaffen, Munition, Optik, Jagdbekleidung, Jagdmesser

Gebrauchtwaffen in großer Auswahl

In unserer eigenen Büchsenmacher-Werkstatt führen wir alle anfallenden Arbeiten schnellstens zu günstigen Preisen aus.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!

PrösslBräu ADLERSBERG

Privater Brauereigasthof

immer
... eine gemütliche Einkehr
... selbstgebraute, süffige Biere
... hausgemachtes, bayerisches Essen
... Jäger und Jägerin, mit und ohne Hund stets willkommen!

Ihre Familie Prößl

Hegegemeinschaft Mintraching

Mintraching.(lbl)

Zum Sommergrillfest lud wiederum das Altenheim St. Josef ein. Diesmal hatte die Heimleitung mit dem Samstag einen Wochenendtermin gewählt und so manche Mintrachinger nutzten diese Chance und kamen, um mit den Senioren zu feiern und einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen.

Seit Jahren hat das Sommerfest des Altenheim St. Josef einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Gemeinde Mintraching. Dabei legt Heimleiter Hermann Höcherl großen Wert darauf, dass möglichst viele Gäste an der Veranstaltung teilnehmen und mitfeiern und so für Abwechslung im Seniorenalltag sorgen. So kamen dann auch neben vielen Angehörigen und Nachbarn auch die Gemeinderäte Rita Gerl, Elfriede Holzer, Richard Balk und Hans Griesbeck, angeführt von Bürgermeister Kurt Senft. Für das leibliche Wohl sorgte Küchenchef Thomas Kobel am Grill mit kräftiger Unterstützung seiner Küchencrew und der „Bardame“ Helga Schiegel. Gleich zwei Alleinunterhalter hatte die Heimleitung zur Unterhaltung der Gäste aufgeboten und so startete zunächst Lokalmatador Edi Kattenbeck mir seinen Evergreens und nachmittags sorgte dann Tobias Mooshammer für bayerische Stimmung. Clown Bobby hatte den weiten Weg vom Frankenland her nicht gescheut und unterhielt sein Publikum mit allerhand Zauberei und Luftballon-Kunststücken. Den Höhepunkt bildeten wieder wie in den Vorjahren die Mintrachinger Jäger mit den Jagdhornbläsern und den Hundeführern unter der Leitung von Thomas Lerch . Stellvertretender Hegegemeinschaftsleiter Karl Brückl stellte die Hundrassen vor und ließ vor dem geistigen Auge der Sommerfestgäste eine Treibjagd mit Horn- und Hundeeinsatz vorbeiziehen. Dabei sparte er auch nicht mit dem allseits bekannten Jägerlatein und die alte Jägerweisheit. „Wer einen Treiber erschießt, muss die Witwe heiraten“ sorgte nicht nur bei den weiblichen Senioren für Erheiterung. „ Seit Tagen erwarten die Senioren euch schon ungeduldig“ dankte Heimleiter Hermann Höcherl den Jägern für ihren nunmehr achten Besuch in ununterbrochener Folge, „und ganz bestimmt seid ihr jetzt für Tage wieder Gesprächsthema Nummer eins.“ Die Jäger ließen sich dann, gestärkt durch Grillfleisch und Bier, auch nicht zweimal bitten und sagten für nächstes Jahr wieder ihren Besuch zu. Hermann Höcherl erhielt als Erinnerung die hölzerne Medaille „LernOrtNatur 2010“ der Mintrachinger Jäger.

Mit einer starken Abordnung trugen die Mintrachinger Jäger zur Kurzweil am Sommerfest des Altenheim St.Josef bei

Eine lustige Runde feierte zusammen mit den Senioren deren Sommerfest

Clown Bobby in Aktion

Sechs verschiedene Hunderassen brachten die Hundeführer mit

Lernort Natur: Mintraching

Mintraching.(lbl) Bereits zum nunmehr achten Mal in ununterbrochener Folge luden die Mintrachinger Jäger knapp 100 Grundschüler zum „Lernort Natur“ in das Jagdrevier von Karl Brückl ins Mintrachinger Holz. Neben Eindrücken über die heimische Fauna und Flora erhielten die Teilnehmer auch eine Erinnerungsmedaille aus heimischem Holz.

Knapp dreissig „Grünröcke“ hatten sich am Freitag morgen schon vor Schulbeginn an der Grundschule Mintraching eingefunden, um die Schüler der dritten Klassen zu einem lehrreichen Vormittag in das Jagdrevier von stellvertretendem Hegegemeinschaftsleiter Karl Brückl abzuholen. Wie in den Vorjahren waren wieder Schüler aus Sünching zu Gast, sowie die Waldlehrpfadbetreuer aus Alteglofsheim. Standesgemäß war die Begrüßung mit Jagdhörnerklang und Hundeführern auf dem Schulhof, wo Rektor Josef Fisch den Jägern schon vorab für ihre Jugendinitiative dankte. Nach einer kurzen Einweisung durch Jagdpächter Karl Brückl ging es mit dem Bus ab in das Mintrachinger Holz, wo die Jäger vier Unterrichtsstationen erstellt hatten, die die Kinder in vier Doppelgruppen in halbstündigem Turnus durchliefen. Die Lehrinhalte waren wie in den Vorjahren von zwei jagenden Lehrern, Katharina Brückl und Walter Schimanko, Schulkind gerecht ausgearbeitet worden.

Auf Station 1 zeigten unter der Leitung von Elisabeth Putz und Thiemo Ammering verschiedene Hunderassen, was ein Jagdhund beherrschen muß und zu leisten imstande ist.

Um unseren Wald schlechthin ging es an Station 2. Hier informierte Revierbetreuer Alfons Putz über den Aufbau und die verschiedenen Funktionen unseres Waldes. Spielend lernten die Kinder die heimischen Baumarten kennen und bald konnten die aufmerksamsten unter ihnen auch schon Zweige den entsprechenden Baumarten zuordnen.

Den Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen stellte Gutsbesitzer Friedrich Amann, Helmut Raith, Rudolf Paukert und Karlheinz Stangl auf Station 3 vor. Hier konnte man an Hand von vielen Präparaten die heimische Tierwelt einmal „fast live“ erleben. Viele Kinder sahen hier zum ersten Mal Fuchs, Fasan, Reh, Dachs oder Wildschwein zumindest als Präparat.

Bilder zeigen Guido Bieber und Thomas Härtl, sowie Martin Gürster

Interessant wurde es auch an Station 4, wo Martin Gürster, Thomas Härtl und Guido Bieber sowie Hans Holzer mit Anton Kirmeier über die Aufgaben eines Jägers informierten. Die Schüler durften unter Anleitung der Jäger eine Jagdkanzel besteigen und mit einem Jagdfernglas Wild ansprechen (erkennen) sowie die Entfernung zum Tier abschätzen. Für viel Hallo sorgten auch die Versuche, dem Jagdhorn Töne zu entlocken und aus respektvoller Distanz wurden verschiedene Jagdwaffen begutachtet. Die Funktion der Schulglocke übernahm an diesem Vormittag Georg Vilsmeier, der mit seinem Jagdhorn zum Stationswechsel und zur Pause rief.

Selbstverständlich gab es zur Halbzeit eine kleine Brotzeit und als Erinnerung erhielten die Teilnehmer zum Schluß eine von Familie Hugo Meyringer und Katharina Brückl in Handarbeit erstellte Medaille aus heimischem Buchenholz. Bei der abschließenden Brotzeit bedankte sich Aktionsleiter Walter Schimanko bei allen Mithelfern sowie den Sponsoren: Brauerei Meyringer und SparDa-Bank Regensburg.

Wir stellen vor: HG Pfatter 363

Die Hegegemeinschaft Pfatter liegt am südöstlichen Rand des Landkreises Regensburg. Sie besteht aus 12 Gemeindejagden und 8 Eigenjagden. Die jagdbare Fläche beträgt 8391 ha.

Der Waldanteil liegt bei ca. 15 % der jagdbaren Fläche und besteht oftmals aus Auwald. Die Auwaldflächen sind teilweise naturnah und landschaftlich reizvoll aber wirtschaftlich von eher geringer Bedeutung. Sie bilden sehr gute Rehwildeinstände. Bedingt durch den geringen Waldanteil ist die Verbissbelastung in der deckungsarmen Zeit teilweise erheblich. Der Rehwildabschuss wurde einvernehmlich mit allen Revierinhabern in den letzten 15 Jahren um ca. 20 % angehoben und belief sich in 2010 auf 425 Stück. Verkehrsunfälle machen ca. 20 % der Gesamtstrecke aus. Schwerpunkt der Unfälle ist die Bundesstraße 8.

Gemeindejagden	ha
Dengling	622
Ehring	326
Gmünd	502
Griesau	470
Haimbuch	645
Mötzing	832
Pfatter I	334
Pfatter II	516
Pfatter III	414
Riekofen	700
Schönach	724
Taimering	808

Eigenjagden	ha
Bruckhof	129
Griesau III	147
Hartham	089
St. Johann	120
Maiszant	100
Amhof	120
Schafhöfen	443
Pfatter Bund	350

Das EJR Pfatter BUND wurde 1998 durch die Flächenkäufe der Rhein-Main-Donau AG neu gebildet. Die Flächen gehörten vorher zu den Jagdbögen Pfatter I + III. Einige Revierteile der Jagdbögen Pfatter liegen im Naturschutzgebiet, mit den dadurch verbundenen Einschränkungen der Jagd.

Einige Mitgliedsreviere gehörten in früheren Zeiten zu den absoluten Niederwild-Spitzenrevieren. Es wurden sehr hohe Hasen- und Fasanenstrecken erzielt. Die Niederwildbesätze und damit auch die Strecken haben sich in den letzten Jahren auf einem niederen aber stabilen Bestand eingependelt.

Nach 20-jähriger Pause werden in einigen Revieren wieder regelmäßig Treibjagden auf Hase und Fasan veranstaltet.

Die Schwarzwildstrecke stieg innerhalb eines Zeitraums von 20 Jahren von 0 auf ca. 200 Stück pro Jahr. Bedingt durch die starke Bestandszunahme wurde ein Schwarzwildbeauftragter benannt, der die Situation beobachtet und wenn nötig revierübergreifende Maßnahmen koordiniert. Die vom Schwarzwild verursachten Schäden in den landwirtschaftlichen Kulturen sind lokal erheblich. Da große zusammenhängende Einstandsgebiete in der HG fehlen, kann durch verantwortungsvolles Jagen eine akzeptable Bestandshöhe erreicht werden. Alle Revierinhaber sind sich ihrer Verantwortung bewusst und arbeiten aktiv mit.

Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen treten in den letzten Jahren, entlang der Donau, vermehrt Schäden durch Gänse auf. Die Bestände durch die Jagd zu kontrollieren ist äußerst schwer durchzuführen. Eine an der Praxis orientierte Abschusszeitenregelung, abweichend von der allgemeinen Schusszeit, durch die Untere Jagdbehörde unterstützt die Bemühungen der Jäger.

Einem allgemeinen Trend folgend, nimmt der Freizeitdruck von Jahr zu Jahr zu und wird von den meisten Revierinhabern beklagt. Durch Gespräche und umsichtiges Vorgehen wird versucht, der Jagd und dem Wild möglichst Freiräume einzuräumen.

HG-Pfatter
Erich Diermeier

Streckenentwicklung der HG Pfatter

	Schwarzwild	Rehwild	Hase	Ente	Fasan	Fuchs	Dachs	Marder	Elster	Rabenkrähe	Ringeltaube
2009/10	160	426	136	313	101	131	4	6	11	32	6
2008/09	251	403	136	210	114	148	7	3	12	42	10
2007/08	144	378	191	444	139	110	13	5	16	18	5
2006/07	82	338	124	348	62	73	4	5	3	27	27
2005/06	124	363	180	334	128	119	10	19	10	27	1
2004/05	190	375	180	343	156	112	5	3	19	25	5
2003/04	125	382	303	454	95	96	7	9	19	32	0
2002/03	176	359	189	232	104	91	7	8	22	30	0
2001/02	150	368	224	534	160	91	5	14	23	24	23
2000/01	70	365	197	359	102	68	15	10	23	25	10
1999/00	66	333	332	734	172	98	9	19	20	22	17
1998/99	60	339	295	476	159	105	11	11	12	32	9
1997/98	52	337	164	471	125	116	8	7	24	34	6
1996/97	41	334	117	382	100	94	11	10	35	7	13
1995/96	36	327	122	469	121	87	5	16	11	10	10
1994/95	28	344	76	437	133	127	10	10	10	6	17
1993/94	11	321	190	361	166	91	1	24	7	6	9
1992/93	6	315	164	478	220	149	2	19	15	7	13
1991/92	17	318	70	488	112	74	0	19	8	10	11
1990/91	3	307	118	845	202	64	2	22	16	7	50

Sünchinger Markt

Die sehr gut besuchte Gewerbeschau, anlässlich des Sünchinger Markts, wurde diese Jahr auf Einladung von Bürgermeister Erwin Rist durch die Jagdhornbläser eröffnet.

Außerdem initiierte die Gemeinde Sünching eine Dioramenschau. Tierpräparator Ludwig Krinner stellte einen Teil seiner Präparate der heimischen Tierwelt zur Verfügung.

Unterstützt durch die örtlichen Jäger wurde in einem 4x12 m großen Zelt ein heimisches Biotop gestaltet.

Das Interesse der Besucher, vor allem Familien mit Kindern, war außerordentlich groß. Die anwesenden Jäger mussten viele Fragen beantworten und hörten nur positive Kommentare.

Die meisten Besucher sahen die Ausstellung als Bereicherung der Gewerbeschau.

Jagen auch anderswo!

Mongolei, das Land zwischen dem sibirischen Bergland und China.

Was prägt das Land – die Wüste Gobi oder Schamo und der westliche und Gobi-Altai.

Bilder die sich tief ins Landschaftsgedächtnis eingravieren. Der Drang, etwas Neues, Exotisches kennen zu lernen, führt Jagdfreund Rudolf und mich dort hin.

Ein oberbayrisches Jagdreisebüro organisiert uns perfekt eine Steinbockjagd im Gobialtai.

Mit der russischen AEROFLOT in einer Iljuschin geht es von München nach Moskau und weiter nach Ulan Bator. Die Bordverpflegung ist schlicht, das Geratter der Maschine deutlich. Dort werden wir von unserem Dolmetscher Timur Jugerer empfangen, der den raschen Weiterflug in die Gobi-Süd nach Dalan Zadgad organsiert. Die dortige Landepiste besteht aus Sand und rauem groben Kies. Die Landung ist entsprechend holprig. Gepäck ist „vollständig“, so wird alles rasch in einen russischen Militärjeep umgeladen und über viel Sand, Hügel und Berge geht es zu einigen Jurten auf einem Hochplateau. Eine Jurte wird in den nächsten Tagen unsere Unterkunft sein.

Die Steinböcke müssen auf weite Distanzen ausgemacht werden, bevor man anpirscht

Anfahrt zum nächsten Gebirgsstock mit dem Jeep. Dann Gehen, Steigen, Klettern. Kondition ist gefragt. Felsen, Geröll, nur wenig Vegetation. Einzelne Halme dienen den Sibirischen Steinböcken als Äsung. Das Wild ist nicht immer gleich auszumachen. Mein Führer, mit schwarzem Kaftan angetan, hat aber ein gutes ans Gelände angepasstes Auge. Seine optische Ausrüstung ist karg – ein halbes Porroprismenglas, also nur einäugig – dient ihm für den „Fernblick“. Gerne nimmt er mein 30 x 80er Spektiv zum ansprechen. Wir sind nur zu zweit – Rudolf hat einen eigenen Jagdführer. Mein Jäger spricht weder englisch noch deutsch. Unsere Unterhaltung beschränkt sich auf Deuten und Fingerzeig. Auf weite Schussentfernung zeigen sich drei reife Böcke. Burjan, so heißt mein Führer, der immer unbewaffnet ist, nimmt drei Steine, legt sie auf die flache Hand, stupst den linken und mittleren herunter und zeigt mir zuzwinkernd, auf den rechten Stein. Ich weiß, was zu tun ist. Rucksackauflage, rechten Ellbogen auf Fels fixieren und Blick durchs Zielfernrohr. Der Steinbock passt drei Mal zwischen die Querbalken der Zieloptik. Der Rest ist Sache meiner Büchse, einer Mauser 66 im Kaliber 7 mm Remington Magnum mit einem 10,5g KS Geschoss aufmunitioniert. Hochblatt angehalten stürzt der Getroffene im Feuer über ein paar Felsklippen und liegt. Mein Jagdführer tut in unverständlichen Worten seine Freude kund und klopft mir kräftig auf die Schulter. Der Jeepfahrer und der Dolmetscher werden herbei geholt, um das etwa 70 kg schwere Wildpret zu bergen.

Die Fußpirsch im Gobi-Altai geht bergauf – bergab und verlangt Kondition

Mein Jagdfreund Rudolf hat einen kapitalen 15-jährigen Steinbock auf die Decke gelegt

Ein paar Tage später komme ich erneut auf einen guten Bock zum Schuss und auch Rudolf erlegt mit seinem Jagdführer einen kapitalen 15jährigen „Sibirier“. Auf den Pirschzügen kommen wir auch an grünen Matten vorbei, auf denen die herrlichen Argalis äsen. Dieses Wildschaf wird bis 200 kg schwer, die Hornlänge, gemessen wird die Windung, kann bis 150 cm betragen. Aber unsere Freude liegt im Betrachten. Der Abschuss eines guten Widders liegt bei einer gut fünfstelligen Dollarquote. Bei einem weiteren Pirschgang finden wir im Sand zwischen den Felsen die Prankenabdrücke eines Schneeleoparden. Den Irbis selbst bekommen wir aber nicht zu Gesicht.

WEIGL
WAFFEN & MUNITION

93077 Bad Abbach-Dünzling · Am Brandgraben 1 · Telefon 09453-441

waffen.weigl@freenet.de

Wir nehmen uns Zeit für Sie – unverbindlich, kompetent und diskret!

ZEISS

ZEISS – Herbstangebot 2010
Classic Diavari Zielfernrohre 2,5-10x50 und 3-12x56 mit Leuchtabsehen u. ASV (Absehenschnellverstellung)
Sie sparen bis zu 370,00 € !!!
z.B.: 3-12x56 LA/ASV statt 1.870,00 € nur 1.499,00 €

Jagd- und Sportwaffen
Jagdausrüstung, Zubehör
Wiederladen
Waffen- und Schaftreparaturen
ZF-Montagen - Einschießen

Jungjägerausbildung:
Ergänzungsunterricht & Intensivschulung zu schriftl. / mündl. / prakt. Teil der Jägerprüfung für Waffenhandhabung & Schießen, Jagdl. Praxis, Wildkunde, Jagdrecht ... (Diskretion garantiert!)

Ihr Carl Zeiss Center – Fachgeschäft mit der großen Auswahl an fortschrittlicher ZEISS-Hochleistungsoptik

Jagen auch anderswo!

Rudolf kommt von einer Pirsch zurück mit dem sonnengebleichten und vom Regen gewaschenen Schädel mit kompletten Drehhörnern eines Argali-Widders und, oh Wunder, der Zoll akzeptiert anstandslos die ausgeblichene Trophäe.

Bei der Rückfahrt vom Gebirge zur Gobi-Süd Flugstation strömender Regen. Wo bei einem undichten Jeep das Wasser überall reinlaufen kann, können wir studieren. Komplette Regenausrüstung ist angesagt.

Aber wie gesagt: „Es gibt kein schlechtes Wetter".

Anekdote: Die Iljuschin für den Rückflug landet. Eilig packen wir Ausrüstung und Waffen und begeben uns zum Flieger. Da eilt ein junger Mongole in landesüblicher Kleidung uns nach. „Sie haben ihre Pfeifentasche vergessen." Ich denke, mit tritt ein Pferd. Das in fließendem Hochdeutsch! Das Gespräch ergab, er durfte in Dresden studieren und ist jetzt Lehrer in der Gobi.

Ulan Bator: Mit der Jagd verbinden wir Kultur. Sehenswert ist das Gandan Kloster mit herrlichen Bauten und Zierrat, die aus der Zeit des lamaistischen Buddhismus stammen. Das Naturkundemuseum bietet als einziges Museum der Welt den Skelettfund eines Großsauriers. Ein Kaiserpalast zeigt Sammlerstücke, die bis Dshingis Khan zurückreichen.

Ein Konzertbesuch eröffnet unseren Ohren Musik aus mongolischen Originalinstrumenten und Gesang mit der monotonen begleitenden Kehlkopfstimme.

Das Gandan-Kloster weist aufwendige Kultbauten u. traditionsreiche Bildhauerwerke auf

Jurten-Dorf in der Gobi, das verdienten Politikern aus der ehem. DDR und anderen Ostblockstaaten als Ferienaufenthalt diente.
Fotos: Manfred Gold

Was ist uns sonst auf dieser Jagdreise noch begegnet:

Kamele in der Kurzgrassteppe, Kaschmirziegen, Yaks, zottige Rinder, die Milch und Fleisch liefern, Ziegeltee mit Yakbutter – und durch schlagender Wirkung – kleine Mongolenpferde, die teilweise aber schon von Motorrädern abgelöst werden und ein „Trachtenumzug" mit farbenkräftigen Gewändern und schönen Mongolinnen.

Rückflug mit Wechsel der Maschine in Novosibirsk, Waffenkontrolle, Waffentechnik. Ein Hüne von einem Russen in Uniform und mit Pelzmütze kontrolliert meine Waffe. Er strahlt: „Mauserrr – ein sehrrr gutes Gewehrrr!" *Manfred Gold*

Fuchsnacht

Es war Anfang Januar und der launische Wettergott hatte endlich ein Einsehen gehabt. Die Temperaturen waren weit unter den Gefrierpunkt gefallen und Frau Holle hatte das getan, worauf sie in den vergangenen Jahren manchmal vergessen hatte, nämlich das Land mit einer fünf bis zehn cm dicken Schneeschicht überzogen. Die Bäume und Sträucher sahen zwar leidend aus, so, als ob sie überrascht worden wären und jetzt ein bisschen frieren müssten, aber es war eigentlich Winter und da gehört eben Schnee und Kälte dazu.

Die ganzen Weihnachtsfeierlichkeiten waren schon Geschichte und der Silvesterabend als letzte Fressorgie auch. Der Gürtel spannte und musste um ein Loch erweitert werden, aber sonst fühlte man sich eigentlich ganz wohl. In früheren Jahren hatte der menschliche Feist keine Chance sich anzusetzen, denn da wurde selbiger in nächtelangen Tänzen und anderen Aktivitäten, wie Treib und Drückjagden, noch bevor er sich entwickelte, schon wieder abgetragen. Aber wenn man die Mitte des Lebens schon weit hinter sich gelassen hat, geruht man doch öfters längere Pausen einzuschieben und da können die Fettzellen dann Orgien feiern. Aber bis Ostern ist alles wieder so, wie es sich gehört. Nur nichts übereilen.

Treibjagden finden kaum noch statt und wenn, dann wird man da als sozusagen Auslaufmodell auch nicht mehr eingeladen.

Da der Mond abends zur Schlafenszeit mir immer durch das kahle Geäst des Baumes, der vor meinem Schlafzimmerfenster steht, listig in die Augen blinkte, fasste ich den Entschluss mich, wie schon so oft, nachts auf Fuchs oder Sau anzusetzen. Aber zuerst muss man da abfährten. Ich fuhr ins Revier und kontrollierte die Fuchsfährten. Sie waren noch an den gleichen Stellen, wie immer, zu finden. Nur die Rehfährten ließen sehr zu wünschen übrig, es gab fast keine. Hasengeläufe fand ich überall und gar nicht wenig. Auch Marder spürte ich. Saufährten konnte ich keine entdecken, sie glänzten wieder einmal durch Abwesenheit. Sie sind bei uns zwar kein Standwild, aber sie beehren uns doch sehr oft mit ihrem manchmal sehr schadhaften Besuch. Es war klar entschieden, dass ich mich heute Nacht wieder in der Kanzel, nicht weit von der Autobahn, ansetzen werde. Die meisten Ansitzfüchse habe ich abends zwischen neun und halb elf Uhr geschossen. Also werde ich heute Abend um halb acht hier sein. Mein Auto lasse ich 350m weiter oben beim Marterl stehen, denn der Marsch zur Kanzel macht einem dann schon ganz schön warm. Meinen Ansitzsack werde ich auch mitnehmen, denn der hat mich schon bei minus 20 Grad vier Stunden ausharren lassen ohne zu frieren. Wichtig ist natürlich auch das Thermositzkissen, denn der Allerwerteste muss schon richtig gegen das Sitzbrett isoliert sein sonst steigt die Kälte von unten auf.

Nach einem guten Abendessen, meine Frau hatte darauf bestanden, damit ich auch nicht friere, war ich unterwegs zu meinem nächtlichen Fuchsabenteuer. Das Thermometer zeigte minus 8 Grad und der Himmel war klar bis auf ein paar kleinere Wölkchen.

Bei strahlendem Sternenhimmel, der Mond war noch nicht aufgegangen, näherte ich mich meinem Hochsitz. Bevor ich mich in Marsch setzte, hatte ich natürlich das Umfeld abgeglast, denn man kann ja nie wissen, was schon alles auf den Läufen ist. Aber ich wurde nicht fündig. Die Natur träumte dem nächsten, vielleicht wärmeren Tag entgegen. Aber noch hatte Väterchen Frost die Landschaft fest im Griff. Dann war ich an der Leiter. Es ist schon ein bisschen schwierig all seine Sachen auf den Hochsitz zu transportieren, denn festhalten muss man sich beim Aufsteigen auch noch.

Aber schließlich war auch das geschafft und ich war oben. Ganz wohlig eingemacht in Ansitzsack und Pelzmütze, konnte das Abenteuer beginnen. Den Ansitzsack durfte ich am Anfang gar nicht ganz schließen, denn der Anmarsch und Aufstieg hatten mich ganz schön aufgeheizt. Mit meinem Fernglas leuchtete ich zuerst einmal wieder das ganze Rund ab. 150 m links von mir saßen drei Hasen in der Wiese. Diese mussten sich während meines Anmarsches eingestellt haben. Sonst war alles leer und friedlich. Jeder dunkle Punkt wird dann immer wieder untersucht, denn es könnte etwas dazugekommen sein. Aber es blieben immer wieder nur Maulwurfhaufen oder größere Grasbüschel. Dann betrachtet man den Himmel. Ab und zu huscht da eine Sternschnuppe entlang, aber bis man diese genau ausgemacht hat, ist sie schon verschwunden, verdampft. Wenn man sich schnell etwas wünscht, so sagt man, soll es auch in Erfüllung gehen. Aber bis ich mir einen Wunsch ausgedacht habe, hat sich die Sternschnuppe längst in nichts aufgelöst. Also kein Lottogewinn.

In dem großen Sternenmeer sehe ich es blinken. Da ist ein Flugzeug unterwegs nach Osten, vielleicht Moskau. Zu hören ist nichts, denn die Flughöhe liegt so zwischen 10- und 12000 m. Ich finde noch zwei Flieger, aber diese sind mehr nach Westen oder Süden orientiert. Dann widmet man sich wieder den Dingen in der näheren Umgebung. Da hinten an der Fütterung, ca. 350 m Entfernung in der Talenge, steht doch tatsächlich ein Reh. Inzwischen ist auch der Mond gekommen, so dass es jetzt fast taghell ist. Ich untersuche die Umgebung an der Fütterung, aber es ist doch leider nur ein Reh. Normaler weise sieht man ja im Winter immer größere Sprünge von Rehen, aber wenn Dank der 100 ha – Pächter vom nahen Staatsforst keine mehr vorhanden sind, kann es auch keine größeren Sprünge geben.

Ganz plötzlich kommt da ein Schäferhund auf dem Weg, der nach P. hinaufführt. Auch die Eigentümerin geht hinten dran. Sie redet ganz laut mit ihrem Vierbeiner.

Wahrscheinlich fürchtet sie sich ein bisschen. Dann ist die Bühne wieder leer. Der Verkehr hat auch schon ganz schön nachgelassen, so dass es manchmal fast total ruhig ist. Man schaut sich den Mond an, sieht die Krater und Gebirge und wird daran erinnert, dass da oben auch schon Menschen waren. Immer wieder sucht das Fernglas die ganze Runde ab, ohne fündig zu werden. Inzwischen zeigt meine Uhr schon halb zehn an. Jetzt müsste ja bald etwas geschehen. Und es geschieht. 200 m vor mir kommt etwas aus dem Berg und bewegt sich genau auf dem Weg, der hinauf nach P führt und auf dem vor einer Stunde der Schäferhund mit Begleitung erschienen war, auf mich zu. Es ist ein Fuchs. Für den reicht die kleine Kugel. Ich habe meinen Blaser Bergstutzen dabei mit den Kaliebern 5,6 und 30 - 06. Dann setzt sich Meister Reinecke erst einmal auf den Weg und betrachtet die Gegend. Lange verweilt sein Blick bei den Hasen. Er weiß wohl, dass er auf freiem Feld gegen die Lampes keine Chance hat, also wird er sich wo anders sein Abendmahl suchen müssen, so er überhaupt noch eines braucht. Es sind aber immer noch 180 m bis zu ihm, für meine kleine Kugel etwas zu weit und die große richtet zu viel Schaden an. Ich bekomme auf einmal das Jagdfieber, den „Zitterer“. Der Fuchs hat den Weg verlassen und schnürt über das Feld schräg auf mich zu. Als es nur noch 100 m sind versuche ich mit den Lippen zu mäuseln und schon steht er starr und steif. Der Schuss war dann kein Kunststück. Meister Reineke sackte zusammen und legte sich auf die Seite. Nun wird erst einmal wieder nachgeladen und weil die Nacht so schön und mir angenehm warm ist, wird noch eine Stunde zugegeben. Der Mond steht mittlerweile fast über mir und die Schneekristalle glitzern wie kleine Diamanten auf einer sonst fast bläulich schimmernden Fläche. Bei den Hasen sind noch zwei dazugekommen und sie haben sich jetzt über die ganze Wiese verteilt. Wie viele Füchse ich nachts am Ansitz schon geschossen habe kann ich im Moment nicht sagen. Ich habe sie auch nicht alle aufgeschrieben, aber 20 oder vielleicht sogar 30 werden es schon sein. Hinter mir im Berghang höre ich auf einmal ein komisches Getrappel oder sind es Schritte? Und dann ist es wieder ganz still. Nach geraumer Zeit vernehme ich wieder ein Geräusch, aber jetzt ist es hinter mir vorbeigezogen und ertönt so 60 m links von mir. Ich konzentriere mich ganz auf diesen Platz. Ich denke, dass es vielleicht doch eine Sau sein könnte. Dann kommt dieses Etwas aus dem Hang und ist nach eingehender Betrachtung ein Marder. Er hat ein ganz komisches Geläuf, so als ob er sich nur auf drei Beinen fortbewegen würde. Auch ihn erreicht die kleine Kugel. Jetzt ist aber die Neugierde zu groß und ich steige ab. Der Marder hatte sich irgendeinmal den rechten Oberschenkelknochen gebrochen, wahrscheinlich ein Verkehrsunfall und aus diesem Bruch hat sich ein zusätzliches Gelenk gebildet und deswegen also das Humpeln. Aber das war noch nicht alles. Zwischen den seitlichen Kauzähnen (Molaren) steckte eine abgebrochene Nähnadel, so dass der Marder im Moment seine Kiefer nicht richtig schließen konnte. Es war ein Wunder, dass er mit diesen Verletzungen überhaupt überlebt hatte, denn abgekommen war er auch nicht.

Ich telefonierte, das Handy macht es möglich, mit meinem Jagdfreund, der nicht weit von mir im nächsten Tal auch ansaß und nach 10 Min. schon vor mir stand. Er hatte meine beiden Schüsse gehört und war sozusagen schon abmarschbereit gewesen. Er übernahm den Fuchs und ich nahm den Marder mit nach hause, um ihn noch genauer untersuchen zu können. Der Oberschenkelknochen war an seinen Bruchenden nicht mehr gezackt, wie bei frischen Brüchen üblich, sondern schon stark abgerundet, verschliffen. Um den Bruch selbst hatte sich schon fast eine Kapsel gebildet. Diese Verletzung musste also schon mindestens ein Jahr zurückliegen, wahrscheinlich sogar noch länger. Die Nadel schien erst vor kurzer Zeit, vielleicht erst heute, eingebissen worden zu sein, denn es waren noch kleine Blutspuren am Zahnfleisch zu erkennen. Die Röntgenaufnahme zeigte noch keinen Knochenabbau an der Stelle, wo die Nadel im Kiefer steckte, also eine ganz frische Verletzung. Bestimmt hatte er in einer Mülltonne nach Fressbarem gesucht und sich dort die abgebrochene Nadel eingebissen. So weit der Befund.

Nach einigen vorausgegangenen Nachtansitzen, die leider ohne Erfolg geblieben waren, hatte es bei diesem Unternehmen wieder einmal geklappt, wie man so schön sagt.

Dr. Otto Spanner

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen

R.I.P.

Waidmannsheil unseren Waidkameraden

			Mitglied seit
Herrn Max Hofmann	Sinzing	April 2010	17 Jahren
Herrn Heribert Pritzl	Thalmassing	Mai 2010	59 Jahren
Herrn Heinrich Prößl	Adlersberg	Juni 2010	56 Jahren
Herrn Dr. Heinrich Schiel	Donaustauf	Juni 2010	46 Jahren
Herrn Adolf Buxbaum	Schierling	Juni 2010	39 Jahren
Herrn Dr.-Ing. E.h. Hermann Kronseder	Neutraubling	Juli 2010	54 Jahren
Herrn Alfred Schinner	Regensburg	September 2010	37 Jahren

Dr. Heinrich Schiel

Abschied von Dr. Heinrich Schiel.

Am 15. Juni 2010 verstarb unser ehemaliger Vorsitzender des Bezirksjagdverbandes Regensburg und langjähriger Jagdberater des Landkreises Regensburg. Wir haben mit ihm einen engagierten Freund und einen untadeligen Jäger verloren.

Als er noch in Kötzting beruflich tätig war, hatte er dort die Kreisgruppe des BJV geführt, und als er dann als Amtstierarzt nach Regensburg versetzt wurde, traten die hiesigen Jäger mit der Bitte an ihn heran, jetzt auch in ihrem Bezirksjagdverband den Vorsitz zu übernehmen.

Er übernahm diese Aufgabe in einer Phase des Umbruchs und interner Turbulenzen in der Kreisgruppe.

Es ist seinem Einsatz und seiner Führung zu verdanken, dass die größte Kreisgruppe im Bayerischen Jagdverband in ruhigere Fahrwasser gleiten konnte.

Die Schießanlage Bockenberg konnte erweitert und ordnungsgemäß betrieben werden.

Die Jagdhornbläser wurden durch ihn gefördert.

Unter seiner Leitung fand ein großes jagdliches Konzert auf dem Haidplatz in Regensburg statt.

Nachdem er den Vorsitz 1988 in andere Hände übergab, war er 15 Jahre lang der jagdliche Berater des Landrat und das zum Wohle unseres Wildes und der Jäger.

Ich habe Dr. Schiel persönlich in seiner ruhigen, bescheidenen Art sehr geschätzt. Er war ein Herr!

Ihm verdanke ich manchen guten Ratschlag.

Auch heute noch lese ich gerne in seiner Chronik über die Geschichte der Regensburger Jägerschaft.

Allein durch dieses Werk hat er sich bei uns Jägern unvergesslich gemacht.

Weidmannsdank Heinrich Schiel!

H. Mühlig

Der traurige Jäger

Von Joseph v. Eichendorff

Zur ew`gen Ruh sie sangen
Die schöne Müllerin,
Die Sterbeglocken klangen
Noch übern Waldgrund hin.

Da steht ein Fels so kühle,
Wo keine Wandrer gehen,
Noch einmal nach der Mühle
Wolt dort der Jäger sehn.

Die Wälder rauschen leise,
Sein Jagen war vorbei,
Der blies so irre Weise,
Als müßt das Herz entzwei.

Und still dann in der Runde
Ward`s über Tal und Höhn,
Man hat seit dieser Stunde
Ihn nimmermehr gesehn.

Heiner Prößl

Trauerrede für
Heinrich Prößl
Am 18. Juli 2010 gehalten von seinem Jagdfreund Adolf Fleck (Auszug)

* 14.07.1929 + 13.06.2010

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.

Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.

Zurück bleiben die vielfältigsten Erinnerungen an eine große Persönlichkeit und edlen Waidmann, die uns niemand nehmen kann!

Nach einem erfüllten Familien,- Berufs- und Jägerleben ist mit Heinrich Prößl eine Ära auf dem Adlersberg zu Ende gegangen!

Heinrich war noch ein Bräu, in welchem man die Persönlichkeit des im Königlich-bayerischen Amtsgericht den Ökonomierat spielenden Bräu verkörpert sah, der sein eigenes Bier für das Beste in der weiten Umgebung gehalten hat – was ja auch stimmt – und er selbst sehr gerne und oft genossen hat.

Heinrich Prößl war großzügig, seinen Jägern gegenüber auch überaus gastfreundlich, Toleranz zeichnete ihn ganz besonders aus, ein weltoffener Europäer, sein Vertrauen war grenzenlos, er war sehr erdverbunden, liebte seine Felder und Wälder – immerhin stolze 75 ha groß, auch zur Belegschaft ebenso wie zu uns Jägern war er allzeit liberal und sozial eingestellt. Nicht vergessen wollen wir auch seinen von der Mutter ererbten Humor, den er sehr treffend einzusetzen wusste!

Vor der Jagd, auf der Jagd und nach der Jagd war es im Adlersberger Revier immer erlebnisreich, stressfrei und deshalb wie eine Erholung vom Alltag und manchmal auch außerordentlich und ausgiebig „gruebig“, wie man hierzulande zu sagen pflegt.

Dies können auch viele Jäger, die am Adlersberg als Jagdgäste – vorübergehend oder teilweise auch dauernd Büchse und Flinte führen durften, bestätigen!

Wald **und** Wild, das war immer und stets die Devise unseres Jagdherrn, denn Wald **und** Wild ist gottgegeben. Nehmt Ihr dem Wald sein Wild, dann nehmt Ihr ihm sein Leben!

Freund Heinrich war über 55 Jahre Mitglied im BJV, unserer bayerischen Jägerorganisation, in der Kreisgruppe Regensburg wirkte er viele Jahre im Jagdbeirat mit, hatte alle Auszeichnungen, die vergeben werden können, so dass ihm anlässlich seiner 75. Geburtstagsfeier Prof. Dr. Jürgen Vocke, unser BJV-Präsident höchstpersönlich, als Anerkennung für sein Engagement für Wald **und** Wild, die seltene Auszeichnung, den großen „Hubertustaler“ überreicht hat.

Da Freund Heinrich viele Jagdhunde gehalten und geführt hat, war er auch Mitglied im Jagdgebrauchshundeverband Niederbayern / Oberpfalz und außerdem hat er sich bleibende Verdienste als Schatzmeister der HG Pettendorf erworben, als er seinerzeit eine bevorstehende „Gebühr“ anlässlich der alljährlich durchgeführten Trophäenschau einführte. Aus allen diesen Gründen hat ihn die Hegegemeinschaft zu ihrem bisher einzigen Ehrenmitglied ernannt.

Heinrich Prößl war 50 Jahre lang Pächter der Gemeinschaftsjagd Pettendorf.

Im Namen des BJV-Regensburg, des Jagdgebrauchshundeverbandes Niederbayern/Oberpfalz

im Namen der HG Pettendorf und der Jagdgenossenschaft Pettendorf,

im Namen der noch aktiven Adlersberger Jäger, sowie des Jägerstammtisches Adlersberg und auch seiner Schweizer Freunde legen wir als Zeichen der Anerkennung, der Dankbarkeit und der Wertschätzung diesen Ehrenbruch an seinem offenen Grab nieder.

Du edler Freund und treuer Waidkamerad, vergessen werden wir und können wir Dich nie!

Noch einmal sage ich Waidmannsdank, Waidmannsdank für alles, was Du uns gegeben hast!

A. Fleck

Dr. Hermann Kronseder

Trauerrede
Dr. Hermann Kronseder

24. Juli 2010

Sehr geehrte Familie Kronseder, verehrte Trauergemeinde!

Mit dem Signal „Jagd vorbei“ der Pfatterer Jagdhornbläser nehmen wir Regensburger Jäger Abschied von einem der Unseren; wir nehmen Abschied von einem begeisterten und versierten Jäger und Heger, Abschied von Hermann Kronseder.

Er gehörte zur alten Garde der Regensburger Jäger. Schon 1956 trat er unserem Bezirksjagdverband bei.

Für seine Verdienste um die Jagd wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Die Jagd war für ihn das größte Hobby. Ihr widmete er jede freie Stunde.

Hier, – in den Donauniederungen – jagte er in den Revieren Griesau, Pfatter und Pinkofen.

Er war ein treffsicherer Schütze mit Kugel und Schrot. Den Vergleich mit den bayerischen Meisterschützen brauchte er nicht zu scheuen.

Seine jagdliche Tätigkeit beschränkte sich nicht nur auf den Landkreis Regensburg.

Er jagte erfolgreich weltweit, und Afrika war seine große Leidenschaft.

Aber seine jagdliche Heimat blieben die Donauniederungen.

Hier war er verwurzelt. Hier stellte er dem heimlichen Rehbock nach, hörte den Ruf der Fasanengockel und sah über sich die Enten und Gänse ziehen.

Er genoss diese einsamen Stunden im Revier dann, wenn sich der Bodennebel über die Wiesen legte.

Hier fand er seine Ruhe und die Kraft für all das, was er in seinem Beruf geleistet hat.

Er war gerne mit seinen Jagdkameraden zusammen, freute sich auf die herbstlichen Treibjagden und auf die fröhliche Runde beim Knödelbogen.

Hermann Kronseder tat alles, was ihm möglich war, für die Jagd.

Dabei ging es ihm vor allem darum, in seinen Revieren einen gesunden, artenreichen Wildbestand zu haben. Er war ein vorbildlicher Heger.

„Des Jägers Glück kennt kein Verweilen“, so heißt ein Buch vom Freiherrn Cramer-Klett.

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen, das galt auch für Hermann Kronseder.

Wir Regensburger Jäger rufen ihm zum letzte Male zu: „Weidmannsdank!“

Von unseren Jagdhörnern erklingt für ihn das Signal „Auf Wiedersehen.“

H.Mühlig

WILD KÜCHE

Jungbräu Abensberg - Gasthof seit 1620

Außergewöhnlicher Genuss, eine angenehme Atmosphäre und herausragende Gastfreundschaft sind schon seit über 100 Jahren Familientradition im Hotel Restaurant Jungbräu in Abensberg.

Wildschweingulasch

für 8 Personen

Zutaten

2 kg Wildschweinschulter
1,5 kg Zwiebeln
4 EL Öl
2 TL Tomatenmark
1,5l Geflügelbrühe
10 Wacholderbeeren (angedrückt)
1 TL schwarze Pfefferkörner
10 Pimentkörner
2 Lorbeerblätter
2 Knoblauchzehen (geschält u. halbiert)
4 Scheiben Ingwer
2 Thymianzweige
Je 2 Streifen unbehandelte Zitronen- und Orangenschalen
Salz, Cayennepfeffer

Alle Kochrezepte
auch als PDF-Download unter
www.jagd-regensburg.de

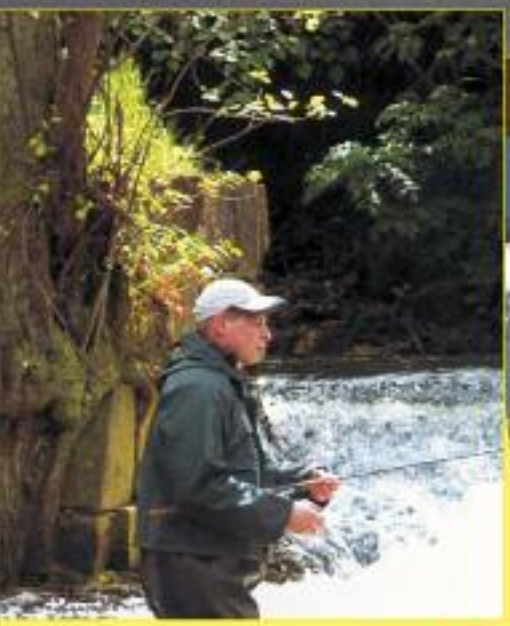
Zubereitung

Die Wildschweinschulter waschen, trocken tupfen, von groben Sehnen befreien und in 3 bis 4 cm große Würfel schneiden.
Die Zwiebeln schälen, halbieren und in Streifen schneiden.

Das Öl erhitzen, die Fleischwürfel bei mittlerer Hitze rundherum anbraten und wieder herausnehmen. Die Zwiebelstreifen in den Topf geben und glasig dünsten. Das Tomatenmark unterrühren und einige Minuten mitdünsten. Das Fleisch dazugeben, mit der Brühe aufgießen und knapp unter dem Siedepunkt 3 Stunden ziehen lassen.

Wacholderbeeren, Pfeffer und Piment in ein Gewürzsäckchen füllen und 15 min vor Garzeitende mit dem Lorbeerblatt in das Gulasch geben.
Wenn das Gulasch fertig gekocht ist, Ingwer, Thymian, Zitronen- und Orangenschale hinzugeben.
5 Minuten ziehen lassen und anschließend das Säckchen und das Lorbeerblatt wieder entfernen.
Das Gulasch mit Salz und 2 Prisen Cayennepfeffer abschmecken.
Nach Belieben kann man das Gulasch noch mit eingeköcheltem Rotwein abschmecken.
Dazu passen Semmelknödel oder Spätzle!

Guten Appetit!



Bekleidung für Jäger, Angler und Wanderer

NEU im Programm

Zertifizierte
und dermatologisch geprüfte

Anti-Zeckenkleidung

keine Nachimprägnierung mehr nötig!

Ideal für alle die sich draussen bewegen!

RITZ

Berufsbekleidung

Ihr Partner für Beruf und Freizeit

Gewerbepark 5 · Alberndorf · 92442 Wackersdorf
Telefon (0 94 31) 6 18 59 · Telefax (0 94 31) 5 57 22
info@ritz-berufsbekleidung.de · www.ritz-berufsbekleidung.de

Öffnungszeiten:	MO bis FR	8.00 Uhr – 18.00 Uhr
	SA	9.00 Uhr – 13.00 Uhr

INFOPOST

SUZUKI

Way of Life!

Schonzeit für Sparfüchse.

Jimny Ranger zum Jäger-Sonderpreis

„Bester Geländewagen" der Zeitschrift „Jäger" 2006, 2007 und 2008[1]

- Jimny Ranger mit serienmäßig zuschaltbarem Allradantrieb, Geländeuntersetzung, ABS, abnehmbarer Anhängerkupplung u. v. m.
- 15 % Rabatt[2] auf den Jimny Ranger sowie auf alle weiteren 4x4-Modelle für Mitglieder im Landesjagdverband oder im Deutschen Jagdschutz-Verband e. V.

Abbildung zeigt Sonderausstattung. [1] Bereits zum dritten Mal holt sich der Jimny Ranger den „Goldenen Keiler", die begehrteste Auszeichnung der Jagdbranche. Bei der Wahl des Jagdmagazins „Jäger" landete der kernige Off-Roader auf Platz 1 der besten Geländewagen. [2] Auf den Nettopreis der unverbindlichen Preisempfehlung der Suzuki International Europe GmbH.

Kraftstoffverbrauch: innerorts 9,1 l/100 km, außerorts 6,1 l/100 km, kombiniert 7,2 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombiniert 171 g/km (80/1268/EWG).

Irrtümer vorbehalten! E-Mail: info@autohaus-bieber.de · Webseite: www.autohaus-bieber.de

Bieber

Ständig eine große Auswahl an preiswerten Sondermodellen, Neu- und Gebrauchtwagen. Wir laden Sie gerne zu einer Probefahrt ein!

SUZUKI

SUZUKI-VERTRAGSHÄNDLER

Autohaus Bieber oHG

Sarching, Heisinger Straße 7, 93092 Barbing

☎ (0 94 03) 95 03-0, Fax (0 94 03) 9 50 33